

Solinger Tageblatt

Belegpreis halbmöndlich 80 Rpf. und 20 Rpf. Notizen. Durch die Post monatlich 2.— Mk., einschließlich 48 Dfg. Postgebühren, hier zu belegen. Anzeigenpreise: Millimeter lokal 9 Dfg., auswärtig 13 Dfg., Kellern lokal 40 Dfg., auswärtig 65 Dfg. Geschäftsstellen: Brühlstr. 6-14, Telefon 2.111. 263 51. Postfach 100 51. 1. Zweiggeschäftsstellen: Wals: Hauptstr. 44, Kupperstr. 27, Telefon 245 28. Götterstr. 10, Brühlstr. 41, Telefon 244 53. Oblige: Kassestr. 27, Telefon 322 83. Leichlingen: Anna Lind, Bahnhofstr. 13. Außerhöbe: S. Kottenberg, Außerhöbe 130, Tel. 330 27.

Amtliches Kreisblatt
für den Stadtkreis Solingen.

Chefredakteur C. Müller-Schöler. Verantwortlich für Politik und Kunst: C. Müller-Schöler; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. S. Götze; für den Rhein-Wuppertal u. Sport: A. Schaberg; für Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: S. Götze; für den Anzeigenteil: S. Götze, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr. W. Krenke, Berliner Anzeigen-Verwaltung: S. W. Dörmann, Berlin Charlottenburg, Ullrichstr. 194. Anruf C 1, Steinplatz 6813. — Druck und Verlag: D. Dörmann, Solingen. — Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Nr. 86

Dienstag, den 11. April 1933

124. Jahrgang

Amerikas Kurs auf Europa.

Mit der Amtsübernahme der amerikanischen Präsidentschaft durch Roosevelt hat sich in der Politik der Vereinigten Staaten ein grundsätzlicher Kurswechsel vollzogen. Man kann von einer rücksichtslosen Abkehr von allen Doktrinen sprechen. Innerpolitisch ist die Befestigung der Prohibition der sinnfällige Ausdruck hierfür. Die Begeisterung, mit der an dem fälligen Sonntag um Mitternacht das erste Bier getrunken wurde, zeigt die starke Resonanz, die dieser Kurswechsel in der Bevölkerung gefunden hat.

Wichtiger aber, von geradezu entscheidender Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Welt ist der außenpolitische Kurs, den das neue Regime steuert. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Abkehr von den alten Doktrinen offenbar zwangsläufig geworden war. So zwangsläufig, daß selbst Hoover der Vertreter der Republikanischen Partei, die sich als die Vollstreckerin des Washington-Erbes von jeher gefühlt hat, sich dem nicht entziehen konnte. Denn was bedeutete das nun schon historisch gewordene Hoovermoratorium anderes als die Preisgabe der Monroe-Doktrin, die die wirtschaftliche Isolierung geradezu zur politischen Konsequenz gestaltete.

Die Erklärungen, die Roosevelts Staatssekretär des Auswärtigen Hull zur Außenpolitik der Vereinigten Staaten abgegeben hat, unterstreichen diese Abkehr von der Monroe-Doktrin. Wir in Europa und nicht zuletzt wir in Deutschland können diesen Kurswechsel nur begrüßen. Denn Zusammenarbeit, Zusammenwirken, gemeinsames Handeln — das ist das Einzige, was heute aus der Verelendung noch herausheilen kann. Die Einladung, die der Präsident Roosevelt nach Washington an alle gerichtet hat, die für die Neugestaltung der Weltwirtschaft wichtig sind, zeigt, daß es dem Präsidenten um eine Aktivierung der Zusammenarbeit ernst ist, und man kann nur wünschen, daß dem entschlossenen Willen die entschlossene Tat folgt, die allein den Erfolg verbürgt.

Wichtiger Helfer für diese ganz eindeutige Politik des amerikanischen Präsidenten ist gegenwärtig der Sonderdelegierte Norman Davis, den man geradezu als Amerikas Botschafter für Europa ansprechen kann. Der Auftrag, den Davis zu lösen hat, ist nicht einfach. Aber sein Auftreten in allen europäischen Hauptstädten beweist, daß er sich dieser Aufgabe nicht nur mit Eifer, sondern auch mit größtem Geschick und mit einem weit geöffneten Blick für das Wesentliche unterzieht. Die Reisen, die Norman Davis zwischen London, Paris und Berlin bisher schon unternommen hat, müssen ihm diesen Blick für das Wesentliche und für das allein Mögliche nur noch geschärft haben.

In Berlin ist Norman Davis der erste fremde Staatsmann gewesen, mit dem Reichkanzler Hitler als verantwortlicher Leiter der Reichspolitik Fühlung genommen hat. Es ist selbstverständlich, daß Norman Davis über die Verhandlungen, die er nun ununterbrochen führt, sich ausschweigt. Aber dennoch gibt es gewisse Gradmesser für die Wirkungen dieser Besprechungen. Man kann feststellen, daß diese Wirkung positiv, also günstig ist. Um noch eines zu den Berliner Verhandlungen zu sagen: Norman Davis hat sich davon überzeugen können, daß auch das neue Deutschland größten Wert auf Zusammenarbeit legt, daß es alle Experimente vermeiden möchte, daß es nur eins will, Deutschlands Recht.

Aber all das sind nur Wege zum Ziele. Ob Norman Davis in Berlin oder in Paris oder in London verhandelt, oder ob Präsident Roosevelt MacDonald und Herriot nach Washington bittet, und auch die übrigen Mächte zu einem Gedankenaustrausch einlädt: alles dient nur dem Ziel, die Krise zu überwinden, damit nicht auch Amerika an der Krise schließlich verdrort, wie Europas Wirtschaft an dieser Krise verdrort ist. Es ist kein Zufall, daß bei den Erörterungen um die bevorstehenden Staatsmännerempfangen in Washington wiederum die Schuldenfrage eine wesentliche Rolle spielt.

Heute gilt es als ausgemacht, daß das Schuldenproblem überhaupt der eigentliche Anlaß zu der sehr eiligen Einladung

Erste Etappe der Vereinheitlichung.

Der Umbau der Organisationen — Vor entscheidenden Schritten.

Von unserem Berliner Vertreter.

St. Berlin, 10. April. Der heutige Tag hat einen weiteren wesentlichen Schritt auf dem Weg zum Umbau der wirtschaftlichen Organisationen durch die Ernennung des nationalsozialistischen Beamtenfachmanns Sprenger aus Frankfurt a. Main zum Leiter der größten deutschen Beamtenorganisation, des Deutschen Beamtenbundes gebracht. Weitere Maßnahmen dieser Art werden in den nächsten Tagen, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, auch bei den anderen Verbänden, und zwar vor allem bei den Gewerkschaften folgen. Bei allen diesen bereits vorgenommenen oder noch zu erwartenden personellen Umstellungen in den großen Verbänden spielt der Gedanke einer Zusammenfassung der Kräfte, einer Neugliederung auf berufsständischen Grundlagen und die Überwindung weltanschaulicher Gegensätze die entscheidende Rolle.

In dieser Hinsicht ist noch ein weiteres wichtiges Ereignis zu verzeichnen, nämlich die Tatsache, daß der Reichsbund der höheren Beamten, der vor allem in der Lehrerschaft stark verankert ist, sich nunmehr bereit erklärt, mit dem Deutschen Beamtenbund zusammenzugehen. Damit würde eine Organisation von nahezu 1,3 Millionen Mitgliedern geschaffen werden, denn der Deutsche Beamtenbund umfaßt rund 1,1 Millionen und der Bund der höheren Beamten weit mehr als 100 000. Es ist deutlich zu erkennen, daß auch bei der Beamenschaft die Entwicklung zur Bildung einer großen und umfassenden Einheitsorganisation drängt. In beteiligten Kreisen werden auch bereits Kombinationen über Art und Aufbau wie über die Führung dieser Einheitsorganisation laut, und zwar denkt man an einen Auf-

bau in Fachgruppen mit einer Reichsleitung, für deren Führung wohl in erster Linie der nationalsozialistische Abgeordnete Sprenger in Frage kommen würde.

Auch bei den Gewerkschaften dürfte die Gleichhaltung und die Zusammenfassung der Kräfte noch in den allerersten Tagen schnelle Fortschritte machen, denn die in den letzten Tagen inoffiziell geführten Besprechungen scheinen in dieser Richtung durchaus erfolgreich zu sein. Als Vorstufe zur Schaffung einer Einheitsorganisation, in der die drei alten großen Gewerkschaftsgruppen, die weltanschaulich getrennt waren, aufgehen würden, ist ein Wechsel in der Führung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu erwarten, der, wenn er in der beabsichtigten Form zustandekommt, sehr rasch weittragende Konsequenzen haben dürfte. Uebrigens haben die Kräfte, die an der Bildung einer Einheitsorganisation arbeiten, gerade in den letzten Tagen eine wesentliche Stärkung erfahren. Kommt es auf Arbeitnehmerseite zu einer Einheitsorganisation, so ist nach Meinung unterrichteter Kreise anzunehmen, daß eine entsprechende Neugliederung auch bei der Wirtschaft erfolgen wird, z. B. u. a. in Hinsicht auf eine Zusammenfassung von Reichsverband der deutschen Industrie und Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Bei den Bauern ist man bekanntlich in dieser Hinsicht durch die Bildung der Reichsführergemeinschaft schon am weitesten vorgeschritten.

So zeigt sich, daß ohne besondere gesetzliche Maßnahmen bereits der Umbau des wirtschaftlichen Lebens bei den führenden Organisationen auf diesem Gebiete große Fortschritte macht.

Heute Ernennung Görings zum preußischen Ministerpräsidenten.

ENB. Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Wie aus politischen Kreisen verlautet, dürfte Reichsminister Göring, Reichskommissar für das preußische Innenministerium, heute vom Statthalter für Preußen, Reichsminister Adolf Hitler, zum Ministerpräsidenten für Preußen ernannt werden. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Göring dürfte dann auch die Ernennung der übrigen Minister erfolgen. Man nimmt an, daß Ministerpräsident Göring das preußische Innenministerium beibehält. Nicht zuletzt aus diesem Grunde dürfte Ministerialdirektor Grauert als persönlicher Vertrauensmann des Ministerpräsidenten zum Staatssekretär im preußischen Innenministerium berufen worden sein. In der Besetzung der übrigen Ministerien wird sich kaum etwas ändern. Doch rechnet man in absehbarer Zeit mit der Ernennung eines weiteren Staatssekretärs.

Bislangler von Paven hat, wie weiter verlautet, bereits vor seiner Reise nach Rom den Reichspräsidenten gebeten, ihn von seinem Amte als Reichskommissar für Preußen zu entbinden. Dieser Bitte dürfte heute entsprochen werden. Es ist weiter anzunehmen, daß dem Ministerpräsidenten Göring seine Ernennung noch heute nach Rom mitgeteilt wird. Das neue Preußenkabinett wird die Dienstgeschäfte nach Rückkehr des Ministerpräsidenten Göring aus Rom übernehmen.

Dr. Hugenberg

vor der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

ENB. Berlin, 4. April. (Funkspruch.) In der Fraktionsführung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion führte der deutschnationalen Parteiführer Reichsminister Dr. Hugenberg etwa folgendes aus:

Trotz der Arbeitslast, die jetzt auf mir ruht, habe ich den Vorsitz der DNVP nicht niedergelegt. Denn einerseits bedarf ich der DNVP als organisiertem Träger der Auffassungen, die ich im Rahmen und als Glied der nationalen Regierung vertritt. Andererseits bin und bleibe ich dafür verantwortlich, daß die DNVP ein loyales und lebendiges Glied der nationalen und sozialen Gemeinschaft bleibt, die wir am 30. Januar begründet haben. Seit ich die DNVP führe, ist ihr Ziel und ihre Arbeit gradlinig auf die Errichtung einer solchen Gemeinschaft und auf die Machterhebung der roten und schwarzen Gegner gerichtet gewesen. Ich habe seit langem den Gesichtspunkt betont, daß wir unsere Arme weit aufmachen müssen, um der nach rechts gerichteten Wandlung der Geister entgegenzukommen. Ich wiederhole das heute. Aber ich muß heute hinzufügen: Konjunkturpolitiker sollen keinen Einfluß auf die Richtung unserer Politik erlangen — wir lassen uns nicht überreden. Am 4. Januar 1932 habe ich in Detmold, der Hauptstadt meines kleinen, aber schönen Heimatlandes Lippe, gesagt: Wenn in den nächsten Jahrhunderten ein Volk als Volk am Leben bleiben will, muß es Blut sein, nicht Brei!

Wir sind jetzt mitten in der Verwirklichung dieses Gedankens. Wir wandeln klar auf den Bahnen des Bundes vom 30. Januar dieses Jahres und haben keinerlei Hintergedanken gegenüber unseren Bundesgenossen, deren Verdienst um das aufzurichtende neue Deutschland wir neidlos anerkennen. Dabei nehmen wir aber selbstverständlich für uns in Anspruch, vollwertige und selbstbewusste Mittäpfer zu sein. Niemand, der mit uns als Deutschnationaler gekämpft hat, darf angefaßt werden. Wir gehören nicht zu der flüchtigen Sorte von Bürgertum, das in ersten und beweglichen Zeiten feige den ihm anvertrauten Platz räumt. Wir fühlen uns außerdem durch das Bewußtsein gehoben, daß wir ein notwendiges Glied der Phalanx der Zukunft sind.

Auflösungsbeschlüsse in der Deutschen Volkspartei.

Zunächst nur in Rheinland und Westfalen — Gegen den Willen der Berliner Zeitung — Beitritt der Mitglieder der NSDAP. empfohlen.

NDZ. Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Die Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei, die sich mit dem Schritt einiger wichtiger Parteioptionen unter Führung des Abg. Dr. Hugo besaßen wird, findet erst am späten Nachmittag statt. Wie das Nachrichtenbüro des NDZ. erfährt, ist aber eine Entscheidung über eine Auflösung der Partei oder ähnliches von dieser Sitzung unter keinen Umständen zu erwarten. Eine Entscheidung kann nur der Zentralvorstand treffen, und dessen Zusammentreten ist bekanntlich bis nach Ostern verschoben worden. Welche Konsequenzen Dr. Hugo und seine Freunde aus dieser Tatsache ziehen werden, bleibt abzuwarten. In maßgebenden Kreisen der Partei wird aber versichert, daß alle Sonderbeschlüsse an der Gesamthaltung der Partei, die von der überwiegenden Mehrheit der Parteioptionen gebilligt sei, zur Zeit nichts ändern werden. Maßgebend für die Haltung der Deutschen Volkspartei seien die Beschlüsse vom 1. April, wonach sich die Partei der neuen Entwicklung zur Verfügung stelle und bis zur Klärung über die weitere politische Entwicklung zusammenhalten werde. Seit diesem Zeitpunkt seien keine Tatsachen eingetreten, die die Partei zu einer Änderung ihres damaligen Beschlusses veranlassen könnten.

Die rheinisch-westfälische Bezirksorganisationen der Deutschen Volkspartei lösen sich auf.

ENB. Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Die Wahlkreisvereinigungen Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Köln-Machen und Koblenz-Trier der Deutschen Volkspartei erlassen eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

Die parlamentarischen Parteien als Ausdruck und Form politischer Willensbildung haben durch den Sieg der nationalsozialistischen Staatsauffassung Sinn und Bedeutung verloren. Wir lösen daher hiermit die bisherige Organisation der Deutschen Volkspartei in den Wahlkreisen Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Köln-Machen und Koblenz-Trier auf. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, sich der nationalsozialistischen Bewegung anzuschließen.

Dem Beschluß der rheinisch-westfälischen Parteivertretungen war eine Unterhaltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo mit dem Reichskanzler vorausgegangen, in der die rein patriotischen Beweggründe der beabsichtigten Auflösung vom Kanzler gewürdigt und versichert wurde, daß diejenigen Mitglieder der Deutschen Volkspartei, die zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei übergehen, als willkommene Mitarbeiter begrüßt werden.

Das Treffen in Rom.

Von unserem Berliner Vertreter.

ST. Berlin, 10. April. Nicht nur in Deutschland, sondern auch im ganzen Auslande steht der Rom-Besuch von Papen und Görings im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, wobei man naturgemäß daran allerhand Kombinationen knüpft, die z. T. wenigstens als taktische Maßnahmen des uns nicht günstig gesinnenden Auslandes zu werten sind. Man weiß zwar, daß Görings römischer Aufenthalt einmal ein Gegenbesuch für Balbo ist, doch knüpft man in Verbindung mit dem römischen Aufenthalt Papens daran sofort die Vermutung, daß eine Umorientierung der Vatikan-Politik gegenüber dem Nationalsozialismus als dem Bollwerk gegen den Kommunismus in Europa von den dortigen Verhandlungen zu erwarten sei. Darüber hinaus benutzt man naturgemäß die Gelegenheit, das Mussolini-Projekt des Viermächte-Paktes erneut zu kritisieren, ohne aber zu übersehen, daß es sich eben hierbei um den Angelpunkt der ganzen europäischen Politik handelt. Und es ist auch ohne weiteres anzunehmen, daß gerade diese Fragen in Rom besprochen werden, Fragen, deren Lösung von der gleichen schicksalhaften Bedeutung sind, wie die der Umorientierung der Vatikanpolitik, die vielleicht einmal in einem Reichskonkordat eine konkrete Regelung erfahren kann.

Eine besondere Note bekommt aber die Romfahrt der deutschen Staatsmänner noch dadurch, daß auch der Prälat Kaas nach Rom unterwegs ist, und es ist ohne weiteres damit zu rechnen, daß er in Rom auch mit Herrn von Papen zusammentrifft. Wenn es sich auch bei dieser Reise des Prälaten Kaas um eine Romfahrt handelt, die der Zentrumsführer jedes Jahr zu unternehmen pflegt, so ist doch immerhin die Möglichkeit gegeben, daß bei diesem Zusammentreffen und von diesem Boden aus sich Rückwirkungen auf gewisse innerpolitische Verhältnisse ergeben könnten, denen man auf jeden Fall die größte Bedeutung beimessen muß. Die Perspektiven, die sich hier auftun, und die auch schon in der Öffentlichkeit in mannigfacher Form erörtert werden, sind unter allen Umständen zu beachten, so daß also das große politische Treffen in Rom sowohl in außenpolitischer als auch in innerpolitischer Hinsicht eine ganz entscheidende Rolle spielen wird.

Ankunft Minister Görings in Rom.

ST. Berlin, 10. April. Reichsminister Göring ist heute mittags 13 Uhr 40 nach kaum dreieinhalbstündigem Flug, von München kommend, in Rom eingetroffen. Göring, der während des ganzen Fluges selbst am Steuer der dreimotorigen Junkers-Maschine saß, landete bei starkem Bodeneis nach einem eleganten Gleitflug und Landungsmanöver, das den lauten Beifall des italienischen Luftfahrtsministers Balbo fand. Zur Begrüßung auf dem Flugplatz waren außer Balbo und seinen Stabsoffizieren noch erschienen: Prinzessin Mafalda, die Gemahlin des Prinzen von Hessen, der mit dem Flugzeug nach Rom zurückkehrte, ferner der Chef des Protokolls General Senni, Botschafter von Hassell in Begleitung von Mitgliedern der beiden Botschaften, die hiesige Vertretung der Luftwaffe, Mitglieder der deutschen Kolonie und eine größere Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter. Nach der sehr herzlichen Begrüßung schritt Reichsminister Göring in Begleitung Balbos die Ehrenkompanie ab und begab sich hierauf mit dem Auto des Prinzen von Hessen, dessen Gast er während seines römischen Aufenthaltes ist, in dessen Villa.

Bisanzler von Papen bei Mussolini.

ST. Berlin, 10. April. Bisanzler von Papen wurde Montagnachmittag von Mussolini empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde und hatte einen sehr herzlichen Charakter.

Unterredung von Papen mit Pacelli.

ST. Berlin, 10. April. Bisanzler von Papen hatte heute vormittag mit Kardinal-Staatssekretär Pacelli eine anderthalbstündige Unterredung.

Die Verhandlungen des Bisanzlers in Rom.

Eine neue katholische Partei und ein neues Konkordat?

ST. Berlin, 10. April. Ueber die Verhandlungen, die Bisanzler von Papen in Rom führt, meldet der Vatikanische Beobachter, die Frage der künftigen Haltung der Zentrumsparlei gegenüber der Reichsregierung werde dabei eine entscheidende Rolle spielen. Man glaube bereits zu wissen, daß der Papst keineswegs Einwendungen gegen die Regierung Hitler erheben werde; denn ihre Auffassung, daß zunächst in einem Staats-Ordnung herrschen müsse, entspreche durchaus der des Christentums.

Was Dürers „Rosenkranzfest“ erlebte.

Von Professor Dr. Waldmann,
Direktor der Kunsthalle Bremen.

Abenteuerliche Schicksale eines Meisterwerks.

Dürers berühmtes Bild „Das Rosenkranzfest“, das sich bisher im Besitz des Prämienstratenhofers Strahow befand, geht jetzt in den Besitz des hiesigen Staatsarchivs über. Die Amerikaner boten für das Werk eine Million Dollar, das Kloster erhielt aber keine Ausfuhrbewilligung. Es wird vom hiesigen Staat jetzt durch große Wälder entsandt.

Als Dürer im Jahre 1506, fünfunddreißigjährig, zum zweiten Male in Venedig war, bekam er von der Kolonie der Deutschen dort, in deren Vorfeld Augsburg und Nürnberg Kaufleute saßen, den Auftrag, ein Altargemälde für die Kirche ihres neuen Kaufhauses am Rialto zu malen. Dürer war sehr froh über diesen Auftrag. Seine Landsleute wollten ihm 110 rheinische Gulden dafür geben, und Arbeit würde auch nicht allzuviel drausgehen, meinte er in einem seiner Briefe. Er hat aber doch fünf Monate daran gearbeitet und dafür 200 Gulden sonstiger Arbeiten ausgegeben. Dieses Altarbild „Das Rosenkranzfest“, ein großes Madonnenbild in Breitformat, stellt die Szene dar, wo die Gottesmutter und das Christuskind den Papst und den Kaiser mit Rosenkränzen schmücken im Beisein vieler Zuschauer, die ihrerseits von dem heiligen Dominikus und einer Schar von Engeln getötet werden. Sehr viel Bildnisse sind auf dem Gemälde. Der Papst ist Julius II., den Raffael so oft gemalt hat, hier aber ohne Bart, ferner nach einer Schamäuser gemalt. Maximilian ist der deutsche Kaiser, und unter den Zuschauern erscheinen viele Mitglieder der deutschen Kolonie. Auch sich selbst hat Dürer da gemalt, mit einer Inschrifttafel in den Händen, lateinisch: „Abrecht Dürer, der Deutsche, hat dieses in fünf Monaten ausgeführt“.

Als das Gemälde öffentlich ausgestellt war, hatte es einen Riesenerfolg bei den venezianischen Kunstfreunden. Der Doge Lorenzo Rorandano kam und der Patriarch Domenico Grimani, beides leidenschaftliche Kunstliebhaber, und auch der beste Maler Venedigs, der Ratsmaler Giovanni Bellini, ein uralter Mann,

Insbetondere werde der Vatikan dem Kampf der Reichsregierung gegen den Kommunismus nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten. Dem Bisanzler werde die Absicht zugeschrieben, in Deutschland eine neue katholische Partei zu gründen, die ein nationalsozialistisches Programm haben solle. Der langjährige Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli, werde der Gründung einer solchen Partei zweifellos zustimmen. Dagegen werde in kirchlichen Kreisen vermutet, daß der Papst von der Neugründung einer katholischen Partei wenig begeistert sei. Außerdem werde dem Bisanzler von Papen der Wunsch nachgefragt, daß ein Konkordat zwischen Deutschland und dem Heiligen Stuhl geschlossen werden solle, das in seinen Grundzügen genau dem Konkordat entsprechen würde, das gegenwärtig zwischen Italien und dem Vatikan bestehe. Bei der heutigen Begegnung des Bisanzlers mit dem italienischen Regierungschef Mussolini sei vermutlich ausführlich über eine Reise des Reichsanzlers Hitler

Nationalsozialistische Mehrheit im Staatsrat.

Das Ergebnis der Wahlen an den Provinziallandtagen.

ST. Berlin, 11. April. (Funkpruch.) Nachdem alle preußischen Provinziallandtage mit Ausnahme der Provinz Hessen-Nassau ihre erste Sitzung abgehalten haben, besteht nunmehr Klarheit über die neue Zusammensetzung des Preussischen Staatsrates. Der Staatsrat wird künftig statt 81 nur 80 Mitglieder haben, da der Anteil der Rheinprovinz von 15 auf 14 Mitglieder gesunken ist. Davon werden, nachdem auch der Anteil von Hessen-Nassau feststeht, auf die Nationalsozialisten 54 Sitze, auf das Zentrum 12 Sitze, auf die Sozialdemokratie 9 Sitze und auf die Deutschnationalen 5 Sitze entfallen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 54 Sitze, so daß die Nationalsozialisten genau über die für Verfassungsänderungen notwendige Zweidrittelmehrheit allein verfügen. Der neue Staatsrat wird voraussichtlich am 26. oder 27. April zum ersten Male zusammentreten. Anschließend daran dürfte der Preussische Landtag einberufen werden.

Vom rheinischen Provinziallandtag.

ST. Düsseldorf, 11. April. Nach der gestern veröffentlichten Eröffnungsansprache des Oberpräsidenten Frhr. von Lönning teilt dieser mit, daß der Weistestrat beschloffen habe, bei der Präsidentenwahl von einem Namensaufruf Abstand zu nehmen. Im Einvernehmen mit dem Hause beauftragte er den Gauleiter Simon (Koblenz) mit der vorläufigen Leitung der Sitzung. Als Beisitzer wurden die Nationalsozialisten Christ und Siedemeyer bestellt. Hierauf wurde gegen die Stimmen der SPD

Gauleiter Simon zum Präsidenten

des rheinischen Provinziallandtages gewählt. Das Wahlergebnis wurde mit lauten Heil-Rufen aufgenommen. Zu stellvertretenden Präsidenten wählte der Landtag mit dem gleichen Stimmenverhältnis die Abgeordneten Dr. Selm (Kampffront), Deuber (Zentrum) und Siedemeyer (NSDAP).

Sobald ergriff Präsident Simon das Wort zu einer Ansprache. Er gedachte einleitend der Männer, die durch Einstellung ihres Lebens die politische Revolution ermöglicht hätten, ganz besonders des Freiheitskämpfers Schlegel, der hier in Düsseldorf sein Leben für sein Volk hingegen habe. Dieses Opfer vor allem habe die Flamme der Freiheitsbewegung entzündet. (Die Musikkapelle stimmt das Lied vom guten Kameraden an, während sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erheben.)

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Lodz.

ST. Warschau, 10. April. Die polnische Presse bringt jetzt Einzelheiten der gestrigen deutschfeindlichen Ausschreitungen in Lodz. In fanatischer Zerkürungswut zertrümmerten die Demonstranten in der Druckerei der Lodzger Freien Presse die Rotationsmaschinen und vier Sechsmaschinen. Einige Maschinenteile wurden mit dem Hammer kurz und klein geschlagen, die Kaffeemaschine mit den Typen, Maschinenteile und alles, was nicht nicht- und nagelfest war, wurde in den Hof geschleudert, so daß dieser mit einer 1/2 Meter hohen Schicht von Eisenteilen bedeckt ist. Wehlich wütete die verbündete Menge im deutschen Gymnasium. Die Bänke wurden zerbrochen, die Schränke ausgeräumt, die Telefonapparate abgerissen und das Klavier beschädigt. Aus deutschen Büchern, Schulheften und zusammengepackten Möbeln wurde ein Scherhaufen errichtet, der dann in Brand gesteckt wurde. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten

nach Rom gesprochen worden. Man nehme vielfach an, daß Reichsanzler Hitler Ende April in Rom eintreffen werde.

Romreise des österreichischen Bundeskanzlers.

ST. Wien, 10. April. Bundeskanzler Dr. Dollfuß wird sich Dienstag im Flugzeug zu einem kurzen Aufenthalt nach Rom begeben. Er wird an den vatikanischen Osterzeremonien teilnehmen. Der Bundeskanzler wird während seiner Anwesenheit in Rom Mussolini besuchen.

Der Stand der Verhandlungen über einen Viermächtepakt.

ST. London, 10. April. Auf eine Anfrage hinsichtlich des Standes der Verhandlungen über einen Viermächtepakt erwiderte Macdonald im Unterhaus, er glaube, daß diese Angelegenheit im Verlaufe der Debatte über eine Vertagung am Donnerstag zur Sprache kommen werde. Als ein Abgeordneter den Premierminister darauf aufmerksam machte, daß jeder Pakt, der dem gegenwärtigen Deutschland irgendwelche Zugeständnisse machen würde, unzulässig vom britischen Volk abgelehnt werden würde, erwiderte Macdonald, das Unterhaus wisse wohl, daß man nicht den Abschluß eines solchen Paktes plane.

Wahlen zum Provinzialauschuss.

ST. Düsseldorf, 11. April. (Telegramm.) In der heute vormittag um 11 Uhr vom Präsidenten Simon eröffneten zweiten Sitzung des rheinischen Provinziallandtages wurden die Wahlen zum Provinzialauschuss und zum Preussischen Staatsrat vorgenommen. Zum Vorsitzenden des Provinzialauschusses wurde der nationalsozialistische Gauleiter Florian gewählt. Von den 13 Sitzen des Provinzialauschusses entfallen 6 auf die NSDAP, 5 auf das Zentrum und 2 auf die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Die Liste der Sozialdemokraten wurde für ungültig erklärt. Für den Preussischen Staatsrat wurden 8 Nationalsozialisten, 3 Zentrum und 1 Kampffront Schwarz-Weiß-Rot gewählt. Hierauf wurde die Sitzung für eine Stunde unterbrochen, um dem Provinzialauschuss Gelegenheit zu einer Besprechung über eine event. Wahl des Landeshauptmanns zu geben.

Haake Landeshauptmann der Rheinprovinz.

ST. Düsseldorf, 11. April. Nach Wiederaufnahme der Sitzung des rheinischen Provinziallandtages machte Landtagspräsident Simon die Mitteilung, daß der Provinzialauschuss sich einstimmig für die Wahl des Reichsinspektors Haake (NSDAP.) zum Landeshauptmann der Rheinprovinz entschieden habe. (Stürmischer Beifall.) Das Plenum nahm diesen Vorschlag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

herrschte heute in Lodz Ruhe. Vor dem deutschen Gymnasium und der Druckerei der Freien Presse stehen verstärkte Polizeiposten. Aus den Schaufenstern sind deutsche Waren verschwunden und in den Zeitungskästen liegt keine einzige deutsche Zeitung mehr aus.

Protest in Warschau

ST. Berlin, 10. April. Auf Grund der deutschfeindlichen Ausschreitungen am letzten Sonntag in Lodz hat der deutsche Gesandte in Warschau sofort den Auftrag erhalten, bei der polnischen Regierung energig gegen die Übergriffe und die Verletzung von deutschen Hoheitszeichen Einspruch zu erheben, die Bestrafung der Schuldigen und ausreichende Sicherung für den Schutz der Hoheitszeichen zu fordern.

Der deutsche Konsul in Lodz hat bereits gestern bei dem Lodzger Boimoden protestiert, worauf dieser dem Konsul sein Bedauern über die Vorfälle vor dem Konsulat ausdrückte.

unaussprechbare Weise in Besitz eines Oberpostdirektors Zillbäum gekommen. Der hat es im Jahre 1793 für 22 Tufaten, eine lächerliche Summe, an das Prämonstratenser-Stift Strahow in Prag auf dem Grabstein veräußert. Hier wurde es bald nach 1840 abermals restauriert und übermalt, wobei einige Hauptfiguren, wie der Kopf der Madonna, schwer entstellt wurden. Eine noch aus dem 17. Jahrhundert stammende Kopie im Besitz des Wiener Museums, die offenbar sehr treu das Original wiedergibt, zeigt, wie weit Dürers Stil von dem Restaurator des 19. Jahrhunderts verweicht wurde. Nach dem Weltkrieg ist auch das Stift Strahow in Prag in Geldschwierigkeiten geraten, und die Stiftsherren, die in Prag den Hauptstift ihres Ordens haben, gingen mit der Absicht, das Gemälde zu verkaufen, jahrelang um. Doch scheiterten alle ihre Pläne zuerst am Geldmangel der deutschen Museen, später, als von Amerika 1 Million Dollar geboten wurden, am Ausfuhrverbot des hiesigen Staates, der nun das kostbare Bild selbst erwirbt.

Stadt. Gastspiele: Carmen.

Gestern führten die Wuppertaler Bühnen im gut besetzten Kaiserhof Biges unterwältliche Oper Carmen auf. Am 1. Akt lag August Bogt, der es darauf anlegte, die dramatischen Spannungen besonders herauszuarbeiten. Das gelang ihm auch allerdings zuweilen auf Kosten der lyrischen Partien. Eigenwilligkeiten einer zu scharfen Tempomache ließen monoton nicht recht zur Auswirkung kommen. Wohl aber hielt er den ganzen musikalischen Apparat fest zusammen, wachte auch die Höhepunkte zu harter Wirkung zu bringen, so daß er dem Werk durchaus gerecht wurde. Die Titelrolle hatte Elena Braun, die sie mit schön timbriertem und gut behandeltem Alt durchhielt. Die Dämonie einer Carmen aber hatte sie nicht. Das stark Triebhafte, das ungezügeltere Temperament fehlte und damit die Atmosphäre, in der José sich versenken und ihr hängen werden muß. Dieser war glaubhaft in der Darstellung Hermann Heilmanns. Stimmlich aber blieb er wesentlich hinter dem zurück, was die Partie des Sergeanten fordert. Zwar

gelang es ihm, durch gesteigertes dramatisches Spiel an den Höhepunkten die Mängel eines Tenors, der nicht fikt in etwa zu verdecken. Trotzdem: er war nicht der rechte Mann am rechten Platz. Hildegard Kleiber, untadelig im Gesangslichen, fand auch die rechte Haltung für das einfache Bauernmädchen Micaela. Den Escamillo gab Rudolf Weyrauch mit dem Stolz und dem Siegergefühl, das dem erfolgreichen Stierkämpfer eigen ist, wobei er seinen Bariton wuchtig und trefflicher einsetzte. Ernst Oberlad (Juniga), Ruth Beyer und Anna Engels (Jägermädchen) passten in den Rahmen. Von den Bühnenbildern Paul Mehnerts war besonders das erste in der Aufteilung und Anordnung wohl gelungen; nur hätte man den linken Bühnenaufgang nicht ausgerechnet auf den hohen und zu engen Aufbau zu verlegen brauchen. Die Spielleitung von Rudolf Heise bewies guten Sinn für die Einordnung der Solisten und des Chores in das Bühnenbild.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Feststellung.

Im Anschluß an einen kürzlich von der „Bergischen Zeitung“ gegen das „Solinger Tageblatt“ gerichteten Angriff wurde — aus der Erkenntnis heraus, daß in der gegenwärtigen Zeit die Austragung von Streitigkeiten in der Öffentlichkeit nicht verantwortet werden kann — am Freitag, dem 7. April, im Beisein der Geschäftsleitung des Vereins rheinischer Zeitungsverleger zu Köln nach langer Verhandlung von den Verlagsleitungen der beiden Zeitungen eine Vereinbarung getroffen, die sowohl die „Bergische Zeitung“ als auch das „Solinger Tageblatt“ verpflichtete, am Samstag, dem 8. April, eine formulierte Erklärung zu veröffentlichen.

Am Samstag vormittag teilte der Verlagsleiter der „Bergischen Zeitung“ mit, daß er von der Vereinbarung zurücktreten müsse. Da wir die von ihm angeführten Gründe nicht als stichhaltig anerkennen konnten und da wir der Meinung sind, daß man einen gestern geschlossenen Vertrag am nächsten Tage nicht wieder rückgängig macht, haben wir die vereinbarte Erklärung pflichtgemäß veröffentlicht.

Wir verlagen es uns auch heute, auf die erneut von der „Bergischen Zeitung“ gegen unser Blatt gerichteten Anwürfe an dieser Stelle einzugehen, und begnügen uns mit der Feststellung, daß die mehrfach erwähnte Vereinbarung die Unterchriften des Verlagsdirektors der „Bergischen Zeitung“ und des Verlegers des „Solinger Tageblattes“ trägt und somit in einer für beide Teile rechtsverbindlichen Form abgeschlossen worden ist.

Verlag und Redaktion des „Solinger Tageblattes“.

Polizeipräsident Dr. Guermont.

Wie uns das Staatliche Polizeiamt in Solingen mitteilt, hat Polizeipräsident Dr. Guermont, der das Polizeipräsidium Wuppertal seit seinem Bestehen (1. Oktober 1922) leitete, aus Gesundheitsrücksichten seine Verlegung in den endgültigen Ruhestand beantragt.

Neuer politischer Staatsanwalt.

Korruptions-Verfolgungs-Dezernat eingerichtet.

Auf Anordnung des Preussischen Justizministeriums wurde Gerichtsassessor Gustav Winkler aus Elberfeld zum Leiter des politischen Dezernats für den Landgerichtsbezirk Wuppertal bestimmt. Assessor Winkler, der im 36. Lebensjahr steht, war in seiner Laufbahn mehrere Jahre lang in Bank- und Industrieämtern tätig. Er ist ein Sohn des im Jahre 1928 verstorbenen Pfarrers Julius Winkler, unter dessen Amtsführung die evangelische Kirche in Sonnborn erbaut wurde.

Die Leitung des neu zu errichtenden Korruptions-Dezernats beim Wuppertaler Landgericht hat auf Anordnung des Justizministeriums Gerichtsassessor Dr. Preuß aus Elberfeld, ein Sohn des vereidigten Buchhändlerkandidaten Preuß, übernommen. Dr. Preuß, der demnächst sein 34. Lebensjahr vollendet, steht seit vier Jahren im staatsanwaltschaftlichen Dienst.

Die Sitzungsgelder der Stadtverordneten.

Sind, wie bekannt, durch einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. April auf Antrag der R. S. D. A. P.-Fraktion abgeschafft worden. Geblieben ist die Vergütung des Lohnausfalls, der jedoch für die Folge nur noch an den Arbeitnehmer in Höhe des wirklich ausgefallenen Stundenlohnes gezahlt wird. Damit auch in dieser Beziehung Einsparnisse eintreten, wurde von nationalsozialistischer Seite gewünscht, daß die Sitzungen nach der Arbeitszeit stattfinden, um Lohnausfall möglichst zu vermeiden.

Aus Kreisen der früheren Stadtverordneten werden wir gebeten, mitzuteilen, daß die Mehrzahl der bürgerlichen Stadtverordneten lediglich die Aufwandsentschädigung in Höhe von 2 RM. erhalten hat, daß von ihnen die Vergütung für Verdienstausschlag, der 1,50 RM. je Stunde betrug, nicht in Anspruch genommen worden sei.

Die Zentrumsvertreter in den städtischen Ausschüssen.

Für die städtischen Ausschüsse, deren Mitgliederzahl in der ersten Arbeitsitzung der Stadtverordnetenversammlung festgesetzt wurde, sollten die Fraktionen innerhalb acht Tagen ihre Vertreter benennen, die damit als gewählt gelten. Das Zentrum, das in den 20er- und 15er-Ausschüssen je einen Sitz erhält, hat nunmehr seine Vertreter bestimmt, und zwar für den Beschäftigungsausschuß: Stadtd. Rektor Baumann, — Finanz- und Verwaltungsausschuß: Stadtd. Baumann, — Bauauschuß: Stadtd. Schäfer, — Forst-, Garten- und Kleingartenauschuß: Gärtner Vol. Meersch, Solingen-Gräfrath, — Brandrat: Schornsteinfegermeister Johann Engels, Solingen, — Ausschuß für die Krankenanstalten: Stadtd. Baumann, — Schlachthof: Stadtd. Hammes, — Marktausschuß und Ausschuß für landw. Angelegenheiten: Fuhrunternehmer Peter Reuß, Solingen-Gräfrath, —

Zur Verteilung von Brot und Butter

an die hilfsbedürftige Bevölkerung.

Die praktische Durchführung.

Wiederholte Anfragen, insbesondere seitens der Gewerbetreibenden, lassen erkennen, daß bezüglich der Reichshilfsaktion noch einige Unklarheiten bestehen.

Zugelassen zum Verkauf von Brot sind alle diejenigen Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte, die sich an der Aktion beteiligen wollen. Der vom Reich überwiesene Roggen, bei dem es sich nach Feststellungen um absolut einwandfreie Qualität handelt, wird in den Mühlen Berg & Scharrenberg, Gebr. Kortenshaus und Gebr. Meyer, sämtlich in Solingen-Obb., in der üblichen Weise vertrieben. Die Bäder geben zunächst aus ihrem Brotvorrat gegen Abgabe der Brotkarte und Zahlung des vereinbarten Preises (17 Pfennig für das 3/4-pfundige Schwarzbrot) das Brot an den Unterstützungsempfänger aus und erhalten gegen Ablieferung der entsprechenden Anzahl von Karten bei den oben genannten Mühlen unmittelbar oder mittelbar durch ihren Mehllieferanten (Wehlhandel) unentgeltlich frei Haus für 100 Pfund Brotkartenabschnitte 75 Pfund Roggenbrot. Die ortsansässigen Wehlhandlungen sind zur Lieferung des Schrottes berechtigt, sind jedoch verpflichtet, ihn bei den oben genannten Mühlen zu beziehen.

Die Gegenwartsfrage der Kommunal Finanzen.

Von Magistratsrat Dr. Karl Marcker, Berlin.

In der feierlichen Eröffnungsitzung der neu gewählten Solinger Stadtverordnetenversammlung haben Beig. Bürgermeister Seunische und der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Otto kurz die Finanzlage unserer Stadt gestreift. Ihre Ausführungen werden durch die folgende allgemeine Betrachtung ergänzt.

Die Schriftleitung.

Der Monat März 1933 wird in der deutschen Kommunalgeschichte einen besonderen Platz einnehmen. Nach dem Durchsetzen der nationalen Bewegung in Reich und Ländern sind auch die deutschen Gemeinden im März 1933 mit den großen öffentlichen Körperschaften gleichgeschaltet worden. Dadurch ist endlich die Möglichkeit gegeben, ungehemmt durch politischen Widerstreit eine einheitliche Linie der gesamten Politik aufzurichten. Seit Jahren wird betont, daß Reich, Länder und Gemeinden eine Einheit bilden, aber die praktischen Folgerungen daraus zu ziehen, hat man ängstlich vermieden. Ja, das Gegenteil hat man getan! Anstatt die Gemeinden einzugliedern in das große Ganze, waren sie, die Keimzellen des Staates, herausgehoben und immer mehr auf ihre eigene ständig schwächer werdende Kraft verwiesen, nachdem man ihnen vorher jahrelang gestattet hatte, ihre Schuldenlast ungehemmt zu vermehren, ja, sie noch zur Übernahme immer neuer Aufgaben gedrängt oder gar gezwungen hatte.

Die Ueberwälzung der eigenen Kraft, die allzu unkritische Ausnutzung des eigenen Kredites, die mehr als eigentümliche Gesehgebung von Reich und Land — besonders auf dem Gebiete der Finanzpolitik und der Erwerbslosenbetreuung — führte schließlich zu dem Chaos, das die nationalen Mehrheiten bei ihrer Machtübernahme vorfinden. Kaum eine Stadt ohne ein gewaltiges Defizit seit mehreren Jahren, kaum eine Stadt ohne Schuldenlast, die durch die hohen Zinslässe schier untragbar ist, weil die Mehrzahl der Investitionen sich in der Krise als unrentabel erwiesen hat. Die Bürgerschaft ist dagegen von Monat zu Monat weniger in der Lage, die Steuern aufzubringen, die ausgeschrieben werden mußten. Dazu eine Unübersichtlichkeit und Undurchsichtigkeit der Reichs- und Landesgesehgebung, die den Räumereien jedes gewissenhaften Arbeiters unmöglich macht. Erst in den letzten Monaten wurde z. B. in Preußen in der Gemeindefinanzgebarung die bitter erforderliche formelle Grundlage geschaffen, ohne daß jedoch dadurch der Tatbestand der materiellen Not auch nur im geringsten geändert wurde.

Es ist in diesen Spalten häufig genug geschildert worden, mit welchen kümmerlichen Mitteln die Gemeinden verurteilt wurden, die nun einmal durch eigene Schuld und die Schuld des Gesehgebers vorhandene Notlage von Ultimo zu Ultimo zu überbrücken. Nur wenige Gemeinden können noch behaupten, daß sie finanziell nicht zusammengebrochen sind. Oder bedeutet etwa

die ratenweise Zahlung der Gehälter, die Nichtabführung von Staatssteuern, die völlige oder teilweise Einstellung des Zinsendienstes, das Anstehenlassen von Lieferantenrechnungen und dergleichen etwas anderes als den Zusammenbruch? Und müssen wir nicht mit Entsetzen an einen Teil der „Sparmaßnahmen“ denken, die letzter Ausweg waren, aber zum Teil unorganisch und daher entwicklungshemmend wirkten. Wohl übersteigt auch heute noch rein rechnerisch das Vermögen die Schulden; aber welche geringe praktische Bedeutung das hat, haben die Gläubigerversammlungen von Köln, Frankfurt und anderen deutschen Städten gezeigt.

Es wird eine lange Zeit dauern und harte Maßnahmen erfordern, diese schweren Schäden zu beheben. Die Einheitlichkeit der Willensbildung der öffentlichen Körperschaften muß notwendig dazu führen, gerade die Gemeinden in das Aufbauprogramm einzufassen. Die Voraussetzungen sind denkbar günstig. Der Grobansatz auf die Arbeitslosigkeit, die Gedanken der Arbeitsdienstpflicht und der Siedlung, die Förderung mittelständlichen Lebens, die Notmaßnahmen für die besonders bedrängten Industriezentren sind erste und für die Gemeinden verheißende Programmpunkte, die bald ihre Ergänzung in einer organischen Verteilung der Erwerbslosenlasten finden müssen. Die Steigerung der Rentenkurse in Verbindung mit der erfreulichen Entwicklung der Kapitalbildung (Spareinlagen) müssen notwendig zu einer Minderung des Zinsniveaus und damit zu einer Erleichterung der Zinslasten führen, falls nicht überhaupt gesehgeberische Maßnahmen auf diesem Gebiet ergriffen werden. Dann wird man auch der Erleichterung der Steuerlasten näher treten können. Bereits im Laufe des März sind verschiedene besonders für den Hausbesitz bedeutsame Steuermilberungen angedeutet worden, die allerdings auch der Gemeindefinanz Einbuße bringen müssen, die aber gewährleistet, daß der Hausbesitz nicht völlig zerdrückt wird. Auf der anderen Seite aber sind auch gewisse Lockerungen der Realsteuersperre, durch die Einführung der Sonderbesteuerung von Warenhäusern, Klein- und Einheitspreisgeschäften neue Quellen mit zugleich volkswirtschaftlich bedeutsamen Rückwirkungen beschlossen worden. Man muß sich aber darüber klar sein, daß der Umbau des Steuersystems nicht von heute auf morgen durchführbar ist. In den Gemeinden selbst werden aber die bewährten Grundzüge der Sparfameit und Sauberkeit der Verwaltung wieder ausschließlich regieren müssen, und alle Maßnahmen, die dies sicherstellen, sind zu begrüßen. Hierzu rechnen nicht zuletzt die vor einigen Tagen in Preußen ergangenen Vorschriften, die der Bettelwirtschaft ein für allemal ein Ende bereiten.

Die Haushalte für 1933 liegen den neuen Männern in den Gemeinden vor. Ihre kritische Durchprüfung wird eine der ersten, aber auch der schwierigsten Aufgaben sein.

Das Urteil gegen Knecht vom Reichsgericht bestätigt.

St. Die Angelegenheit des Sparkassenangeestellten Ernst Knecht aus Solingen, der bekanntlich in den Jahren 1929 bis 1931 mehr als 70 000 Reichsmark unterschlagen hatte und der sowohl vom Solinger Schöffengericht als auch vom Wuppertaler Landgericht wegen fortgesetzter schwerer Untunterschlagung in Tateinheit mit schwerer Unterschlagung zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, hatte gestern vor dem Reichsgericht ein Nachspiel. Da das Landgericht den rechtlichen Fehler begangen haben sollte, auf die tatsächlichen Feststellungen des Schöffengerichts zu verweisen, statt selbst eine in sich geschlossene Darstellung der fraglichen Vorgänge zu geben, beantragte die Reichsanwaltschaft auf die jetzt vor dem Reichsgericht verhandelte Revision des Angeklagten neuerliche Verhandlung anzuordnen. Der erkennende 3. Straßenat höchster Instanz bestätigte jedoch das Straffammerurteil als im Endergebnis zutreffend. Es stehe insbesondere fest, daß Knecht alle in gewahr sam an der Kasse der Aufwertungsabteilung hatte und diesen mißbräuchlich ausbeutete.

Aus dem Solinger Bezirk

Vom Zuge überfahren.

Am 11. April, gegen 7,15 Uhr, wurde auf dem Bahngelände der Straße Solingen-Kemfheid unter dem Bahntunnel Meigen eine weibliche Leiche aufgefunden. Die Frau hatte sich von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Beschreibung: 1,60 bis 1,65 Meter groß, unterseht, blaue Augen, volles Gesicht, dunkelblonde, glatte Pubis, 20 bis 25 Jahre alt. Bekleidung: Dunkelblaue Mütze mit hellblauem Band, beigefarbiger Regenmantel, schwarzer, gestirter Jumper mit weißem Häkelbesatz, fleischfarbiger Schlüpfer, weißes Hemd mit Spitzenbesatz, dunkelgraue, lange Strümpfe, braune Halbschuhe. Im Mantel befindet sich die Firmenbezeichnung „Millinery“.

Vor dem Solinger Einzelrichter.

Fuhrwerksbesitzer aufgepaßt! Die Laterne muß links hängen. Im Dezember vorigen Jahres, morgens vor sieben Uhr, ereignete sich auf der Schützenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdewagen und einem Wagen der Straßenbahn, bei dem die Straßenbahn weniger beschädigt, der Lenker des Fuhrwerks aber in hohem Bogen auf den Bürgersteig flog und längere Zeit an den erlittenen Verletzungen laborierte. Beide Lenker hatten Strafantrag gestellt, beide waren mit einem Strafbefehl von je 10 RM. bedacht worden, beide hatten Einspruch erhoben. Der Fuhrwerksbesitzer pochte darauf, daß er seinen Wagen durch Anbringung einer Laterne mitten unter dem Gefährt vorfahrtsmäßig beleuchtet hatte. Er mußte sich aber belehren lassen, daß eine vorfahrtsmäßige Beleuchtung an der linken Seite des Wagens angebracht sein muß. Da inzwischen die finanziellen Schäden soweit geheilt sind, wurde das Verfahren im allseitigen Einvernehmen eingestellt.

Eine Bierreise und ihre Folgen. „Gustav“ wohnt auf einem „Hof“ und kommt nicht oft in die Stadt; wenn er aber geht, dann geht er „richtig“. So hatte er auch am 28. Januar dieses Jahres einen Ausflug unternommen und war in einem Lokal an

Lehrgänge für Imker.

Vom Institut für Bienenkunde der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin-Dahlem, das am 1. April 1933 sein 10jähriges Bestehen feiern konnte, werden in nächster Zeit wieder mehrere Lehrgänge veranstaltet und zwar: 18. bis 20. April 1933 Anfängerlehrgang, 24. bis 26. April 1933 Anfängerlehrgang, zugleich Wachslehrgang, 27. bis 28. April 1933 Imkerischer Handwerkslehrgang, 2. bis 3. Juni 1933 Honiglehrgang für Honigfreunde und Hausfrauen. — Alle Lehrgänge sind unentgeltlich.

Die Reichsbanknebenstellen

in Solingen und Solingen-Obb. bleiben, wie aus der heutigen Anzeige im „Solinger Tageblatt“ hervorgeht, am Sonnabend vor Ostern geschlossen für den Verkehr mit dem Publikum.

Burg a. d. W.

-56- Der **Passionsgottesdienst** in der evangelischen Gemeinde fällt am **Mittwoch** aus; dagegen findet am **Gründonnerstag**, abends 7.30 Uhr, Vorbereitung auf das **Hl. Abendmahl** statt. **Karfreitag** wird **Mt. Hennlich**, am 1. **Ostertage** **Mt. Tiesler** (Kremscheid), und am 2. **Ostertage** **Mt. Diederichs** (Remlingrade) die Predigt halten. — Für die **katholische Gemeinde** beginnt mit **Ostern** beim **Sonntagsgottesdienste** die Sommerordnung; die **Hl. Messen** sind um 7 und 9 Uhr. Die **Auferstehungsfeier** am **Osternmorgen** beginnt um 6 Uhr.

Zeichlingen

-les **APD-Funktionär** in Schutzhaft genommen. Gestern wurde ein weiterer Funktionär der APD auf Anordnung der Regierung festgenommen und in Schutzhaft eingeliefert. — Von den in Schutzhaft befindlichen Funktionären der APD, die bisher im Gerichtesgefängnis in Wladan untergebracht waren, sind gestern 17 in das Gefängnis nach Siegburg überführt worden.

«Es Ueber das Verbot von musikalischen Darbietungen am Karfreitag teilt die Polizeiverwaltung mit, daß nach einer bestehenden Verordnung an diesem Tage musikalische Darbietungen aller Art, sowie alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen in allen Räumen mit Schankbetrieb verboten sind. Es sind an diesem Tage nur Theater- und Musikaufführungen religiöser und weisevoller Art, sowie Vorträge erlaubt, bei denen höheres Interesse der Kunst, der Wissenschaft oder der Volksbildung besteht. Während der Hauptzeit des Gottesdienstes sind alle Veranstaltungen verboten.

Langenfeld

—1a. Festnahme einer Einbrecherbande. Die in den letzten Monaten im hiesigen Gemeindebezirk vorgekommenen Diebstähle blühten wohl namentlich ihre Aufführung gefunden haben. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kontrollirte Polizeibauwächmeister A. Knipper das rückliegende Gelände um die Turnhalle, weil die Vermuthung nahelag, daß die Spitzbuben vor den Osterfeiertagen es noch mal auf das Lebensmittelschäft Stüben abziehen würden. Bei dieser Streife sah er sich plötzlich sechs Personen gegenüber. Er ertheilte sofort Befehl: „Pände hoch!“ wodurch die Männer derart erschrafen, daß er allein die Durchsuchung nach Waffen vornehmen konnte, die aber ergebnislos verlief. Im „Gänsemarch“ ließ er die Kumpen voraufgehen, und es gelang ihm, durch Witzflüsse anderer Personen, sie in Gewahrjam zu bringen. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß die Gesellen einen Einbruch geplant hatten. Von diesen Personen stammen fünf aus Silden und einer aus Langenfeld, der aber kürzlich von Silden hier zugezogen war. Bei den einzelnen Verhafteten durchgeführte Hausdurchsuchungen förderten eine große Menge von Diebesgut zutage. Von den bereits berichtigten Einbrüchen haben die Täter die Diebstähle in den Lebensmittelschäften Herriger, Richter, und Knecht und Stüben, Immigrah, eingestanden, ebenso den Einbruch bei Gebrüder Meyer. Die Diebesbande wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

Lieferwagen mit SM-Leuten verunglückt.

wp. Genserkufen, 10. April. Ein mit SA-Leuten besetzter Lieferwagen, der auf dem Wege zu einem Sturmappell war, wurde gestern morgen in einer Kurve von einem überholenden Personkraftwagen gestreift. Der Lieferwagen fuhr gegen eine Gartenmauer und überdiesig hin. Vier SA-Leute mußten mit schweren Verletzungen in das Genserkufen Krankenhaus gebracht werden.

Das Rundfunk-Programm.

Wittmoth, 12. April 1933.

6,45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Uhr: Wettervorherlage und Zeitangabe.
7,05 Uhr: **Morgenkonzert.** (Schallplatten.)
8,00 Uhr: Wiederholung der Wettervorherlage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8,05 Uhr: Frau und Recht. Referendar Grete Stoffel: Die Frau im Arbeitsrecht.
9,45 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilse Bremus.
10,00 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15 Uhr: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,00 Uhr: **Unterhaltungskonzert,** Leitung: Wolf.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
13,00 Uhr: **Mittagskonzert.** Leitung: Eysoldt. Solist: Hubert Kirsch (Bariton). Begleitung: Egbert Grape.
14,00 Uhr: Mittagsmeldungen.
14,30 Uhr: Funntwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.
15,50 Uhr: Jugenbunt.
16,30 Uhr: Vom Bayerischen Rundfunk, München: **Beipersonkonzert.** Leitung: Erich Aloß.
17,45 Uhr: Aus der Welt der Pflanze. Dr. Hedwig Conrad-Martius: Gestalt und Gestaltungsmerkmale der Pflanze.
18,10 Uhr: **Meister des Wetterberichts.** Wolf von Hagens: Fahrt in den Süden.
18,25 Uhr: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. A. Kersch: Beiträge zur westdeutschen Wirtschaftsgeschichte.
18,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.
19,00 Uhr: Reichslenbung: Stunde der Nation.
20,00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20,05 Uhr: **Abendmusik.** Leitung: Wolf.
21,00 Uhr: Proserpina. Pantomime von *Johann Wolfgang von Goethe. Musik von Siegmund von Seedorff.
21,45 Uhr: **Nänie.** Dichtung von Friedrich von Schiller für gemischten Chor und Orchester, vertont von Johannes Brahms. Der Kammerchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann.
22,20 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24,00 Uhr: **Nachtmusik.** Leitung: Wolf.

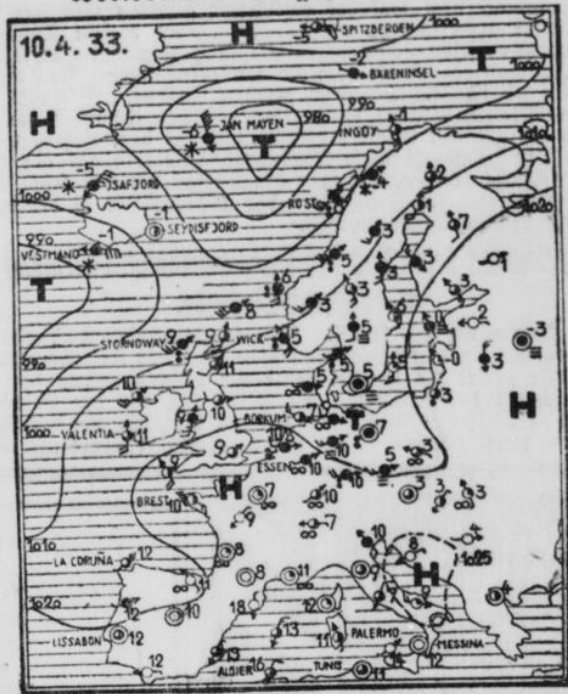
Kurznachrichten.

DNZ, Berlin, 10. April. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Rudolf Schmeier (Nachen) ist vom Stabsleiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Pen, zum Reichsinspekteur der obersten Leitung der politischen Organisation ernannt worden.

NS. Shanghai, 10. April. Tschanghueliang, der im vorigen Monat nach der Niederlage der chinesischen Truppen in Jehol den Oberbefehl über die chinesischen Armeen in Nordchina überlegte, hat sich mit Frau und Kindern auf dem italienischen Dampfer „Conte Rosso“ eingeschifft, der morgen nach Italien abgeht.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.

Wetterkarte von gestern morgen.



Erläuterungen zur Wetterkarte von gestern morgen.

Westlich vom Nordmeertief dringt wieder Polarluft stürmisch nach Süden vor. Im Westen hat bei — 6 Grad Nordorlan. Da jedoch ein weiteres Tief unmittelbar folgt, wird der Polarluftstrom nach Westen abgelenkt. Unser Bezirk gelangt in den Bereich einer warmen Südströmung auf der Vorderseite des atlantischen Tiefs.

Wetterlage von heute morgen.

(Wetterdienststelle Essen.)

Während über Mitteleuropa unter dem Einfluß zusammen-
stürzender Luftmassen wieder übermächtig Wetterberuhigung und
Aufhellung eingetreten ist, herrscht über dem Westen des
Kontinents der unbeständige, vielfach regnerische Witterungs-
charakter weiterhin vor. Ein neuer, kräftiger Wirbel liegt bei
Mittelislandnaaien, ein anderer südwestlich von Irland. Auf
der Vorderseite dieser Störungsserie fließen anhaltend sehr
warme, feuchte Ozeanluftmassen subtropischen Ursprungs in das
Festland und werden auch Westdeutschland wieder Wetter-
verschlechterung und strichweise Regen bringen. Die Höchste-
temperaturen ereigneten über Frankreich und England Werte
zwischen 15 und 20 Grad.

Beobachtungen der Salinger Wetterwarte vom 11. April 1933.

Zeit	Barometer auf Meeres- höhe bez. mm	Wind- rich- tung und Stärke	Temp. Cels.	Dampf- druck mm	Luft- feuchtig- keit Prozent	Wetter
7 $\frac{1}{2}$ Uhr morg.	765,9	S 3	8,6	8,1	97	Nebel
12 Uhr mittags	765,5	S 3	16,0	7,9	58	heiter

Wetterausichten bis Mittwoch abend.

Anfangs wechselnd wolkig und heiter, vielfach neblig oder stark dunkig, später bei südlichen Winden Bewölkungszunahme und im Nordwesten des Bezirks vereinzelt leichter Regen, weiterhin warm.

Eingefandt. *)

Sumoristischer Gesangwettbewerb in Walb.

Im Lokale Dammeslohe („Deutsches Haus“) in Wald fand am Samstag, 1. April, unter reger Theilnahme ein humoristischer Gesangsabend statt. Unter anderen Vereinen hatte sich auch der Männergesangverein „Immergrün“, Steeger Geyr, zur Theilnahme an der Veranstaltung verpflichtet und in seiner Aufführungswahl das Bühnenstück „Die gelungene Dienerschaft“, von Will. Merens verfaßt, angegeben. Dieses Stück hat der Verfasser dem unterzeichneten Verein in Form eines Vertrages mit allen Rechten einschließlich des alleinigen Aufführungsrechtes übertragen. Vertreter des Männergesangvereins „Immergrün“ wurden ungefragt wie die Jäger des Werkes zur Aufführung im engen Saale. Diefem Erlaube haben wir stattgegeben mit dem Bemerken, daß eine öffentliche Aufführung nicht stattfinden dürfe, und dieses wurde ehrenwörtlich versichert. Wir mußten aber später feststellen, daß die Vertheilung unbedachtlos blieb, erst auf unsere eingeschriebene Verwarnung wurde unsere Genehmigung eingeholt und auch gegeben. Zu unserem größten Entsetzen und Bekreunen mußten wir nun vor einigen Wochen wiederum feststellen, daß der Männergesangverein „Immergrün“ auf dem Delegiertentag in Wald seine Wittröhrung unter Angabe seiner gewährten Aufführung, „Die gelungene Dienerschaft“ ausgesetzt hatte. Nach Befanntwerden dieser Aufführungswahl haben wir durch Einsendebriefe am 21. vorigen Monats unter nochmaliger Angabe, daß das Bühnenstück unser Eigentum sei, gebeten, von der Aufführung Abstand zu nehmen. Da uns eine Mitteilung aus anderen Kreisen zuging, haben wir uns veranlaßt, durch unseren Rechtsbeistand nochmals auf die Folgen der Nichtbeachtung hinweisen zu lassen. Zugleich, um den Aufführern des „Immergrün“ in letzter Stunde unter Entgegenkommen zu erwiesen, ließen wir durch unseren Rechtsbeistand erklären, daß der absichtlichen Aufführung nichts im Wege stehe, wenn der aufführende Verein eine kleine Vergütung an unseren Verein zahlen würde, damit unsere zuzuliegenden Verpflichtungen gegenüber dem Verfasser der Rechnung getragen würde. Die Zahlung der kleinen Vergütung verweigerte unser Verein mit Recht und, hätte sofort den Ausgleich verweigert. In dieser Annahme hatten wir gehofft, daß unser Angebot seine Wirkung gethan hätte. Wir mußten aber hernach leider feststellen, in der großen Öffentlichkeit des Männergesangvereins am Samstag, 1. April, unter dem Titel „Die Nichtaufmachung des Stüdes“ auf Grund unseres „angebliehen“ Verbotes bekanntmachen ließ. Diese Bekanntmachung wurde von vielen Anwesenden im Saale mit lauten Hui-Rufen aufgenommen. Die Entgeißelung des Männergesangvereins „Immergrün“ müssen wir mit ehrlicher Entrüstung mißbilligen. Unser Verein, der auf ehrlichem Wege das Eigentumsrecht erworben hat, muß in höchstem Maße bekrühen, daß ein Bruderverein einer solchen Darstellung des kritisiert. Wir bitten unsere Mitglieder, uns die bisherige Berichtigung auch weiterhin beizubehalten zu wollen. Die Mitglieder des Männergesangvereins „Immergrün“ bitten wir aber, sich in Zukunft vor einer solchen Entgeißelung zu hüten. Wir lieben die Aufrichtigkeit und ein offenes Gendeln.

Der Vorstand des Männergesangvereins „Immergrün“ Solingen-Schneidhaus, Begründer, 1894.

7 Die Veröffentlichung erfolgt nur unter voller Verantwortlichkeit des Einsenders. Alle Einlieferungen sind an die Schriftleitung des Solinger Tageblattes in Solingen zu richten. Einlieferungen, deren Verfasser aus gegenseitigen Ehren Namen verschweigen, werden nicht berücksichtigt. Abzüge aus anderen Zeitungen werden nicht angenommen.

Die Schriftleitung des Volkstags Tagesblattes

Großes Fliegertreffen auf dem Fluggelände Berlin-Staaken.



Auf dem Fluglande Berlin-Staaken fand ein großes Mietertreffen statt, das von nationalen Mieterverbänden veranstaltet wurde. Die interessanten Vorführungen fanden leider durch den Absprung einer Maschine einen traurigen Abbruch. — Unsere Bilder zeigen oben: E. A. - Uebung an Strappen von Maschinengewehren. — Unten: Bild auf das Flugfeld in Staaken während des Gegenabfluges.

Der Schöpfer der Barmer Anlagen gestorben.

wp. Wuppertal, 10. April. Der Schöpfer der Barmer Grünflächen und der Anlagen des Barmer Verschönerungsvereins, Gartenbauinspektor Schnitzler, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Er trat vor 40 Jahren in die Dienste des Barmer Verschönerungsvereins und hat sich um die gärtnerische Ausgestaltung der Stadt Barmer sehr verdient gemacht.

Kölner Viehwärter ermordet.

Spielende Kinder fanden die Leiche des Vermissten.
wp. Köln, 11. April. Am Montag nachmittag fanden, wie die Blätter berichten, spielende Kinder in einer Grube im alten Rheinbecken bei Worringen eine stark verweste männliche Leiche. Die Todesursache ließ sich an Ort und Stelle nicht feststellen, lediglich ist eine Beschädigung der linken Gesichtshälfte zu erkennen. Die Fundstelle der Leiche liegt etwa 300 Meter von dem Gutshof Jurtz entfernt. Dort beschäftigte Arbeiter haben in der Leiche den früheren Viehwärter Leopold Emanuel, aus Köln gebürtig, erkannt. Emanuel, der im Alter von 26 Jahren stand, war auf dem Gutshof beschäftigt gewesen und seit dem 19. Februar 1933 spurlos verschwunden. An diesem Tage hat er, nachdem er seine Röhre in Empfang genommen hatte, mit einem Fahrrad eine Tour nach Köln unternommen. Von diesem Zeitpunkt ab ist er nicht mehr gesehen worden. Wie er jetzt durch Nachfragen bekannt wurde, soll das von Emanuel benutzte Rad in der gleichen Nacht blutbespritzt auf dem Hof gefunden worden sein. Obwohl diese Tatbestandsmerkmale auf ein Verbrechen schließen lassen, hat man der Polizei hiervon keine Mitteilung gemacht. Zur Feststellung der Todesursache ist die Leiche vorläufig beschlagnahmt worden.

Schießungen beim Bau der Kriegsbeschädigten-Siedlung in Dortmund-Mengede.

wp. Dortmund, 10. April. Infolge begründeten Verdachts umfangreicher Unregelmäßigkeiten beim Bau der Kriegsbeschädigten-Siedlung schritt die Polizei heute zur Beschlagnahme der Geschäftsbücher der Gesellschaft. Sie stellte fest, daß der Geschäftsführer Reichsbahnkassierer Tins und der Architekt Lentz Schießungen begangen haben. Tins hat u. a. 20.000 Mark als Bau-

guthaben bei der Stadt zu einem niedrigen Zinsfuß erhalten, das für Kriegsbeschädigte bestimmt war. Diese Summe hat Tins aber zur Abdeckung früherer Baukosten benutzt, so daß die Kriegsbeschädigten Gelder zu einem höheren Zinsfuß aufnehmen mußten. Außerdem hat der Geschäftsführer der Siedlung bei mehreren Kriegsbeschädigten höhere Zinsen in Anrechnung gebracht als er erheben durfte. Ob bei der Ausführung der Bauten minderwertiges Material verwendet worden ist, wird eine Untersuchung ergeben. Tins und Lentz wurden festgenommen.

Geldgedenktage anlässlich des fünften Jahrestag des Hauptmann Köhl-Fluges nach Amerika.

cnb. Berlin, 10. April. Unter großer Anteilnahme der Berliner Bevölkerung fand gestern vormittag im Capitol anlässlich des Fünfhrestages des ersten gesuchten Ost-West-Ozeanfluges eine Gedächtnisfeier statt. Hauptmann Köhl widmete seinem toten Kameraden Freiherrn von Hünefeld — die Mutter des großen Toten weilt unter den Erschienenen — herzliche Worte des Gedankens. Er war es, so betonte Hauptmann Köhl, der mit seinem unerschütterlichen Glauben an das Gelingen der kühnen Tat in bitteren Tagen und Stunden den stinkenden Mut immer wieder angefeuert habe. Und dann war ihnen nach harten Mühen und wiederholten Ringen mit dem Tode der Sieg beschieden. Das Echo, das dieses Ereignis in der Welt auslöste, gipfelte in der uneingeschränkten Anerkennung deutschen Heldentums. — Professor Carl Grewig, ein Freund des Dahingegangenen, zeichnete ein eindrucksvolles Bild des Dichters Freiherrn von Hünefeld.

Der Afrika-Flug Karl Schwabes in den ehemaligen deutschen Kolonien beendet.

wtb. Tuba (Ostafrika), 10. April. Die in diesem Jahre sehr früh und außerordentlich heftig einsetzende Regenzeit machte die Fortsetzung des Fluges, den der deutsche Sportflieger Karl Schwabe durchführt, in südlicher Richtung unmöglich. Die Flugplätze im Innern des Landes sind durch den Regen vollständig aufgeweicht, so daß der Flieger sich entschließen mußte, den Rückflug anzutreten und seinen Flug nach Süden mit dem Befuch der ehemaligen deutschen Kolonien abzuschließen. Die Rückkehr wird voraussichtlich über Nairobi und Moshi erfolgen.

Einheitliche Uniform für alle deutschen Sportflieger.



Diese fleisame Uniform werden in Zukunft die deutschen Sportflieger tragen. Sie soll auch äußerlich den einheitlichen Geist bezeugen, dessen Träger die Sportflieger sind. Die Uniform besteht aus graublauem Tuch mit mattblauen Knöpfen. Dazu wird ein hellblaues Hemd mit schwarzer Krawatte getragen. Die Schirmmütze weist das Fliegerabzeichen auf.

Bad Schwalbach-Taunus
Jahrhunderte altes Heilbad
für Herz, Gefäß- u. Blutkrankheiten, Frauenkrankheiten, Nervenentzündung, Rheuma u. Ischias.
STAHL-QUELLEN EISEN-MOORBÄDER
Moderne Trink- und Badeanlagen, helzbares Trink- und Wandelhalle, Golf und Tennis.
Prospekte durch die staatl. Kurverwaltung Bad Schwalbach.

Zwangsversteigerungen.

Mittwoch, den 11. April 1933, werden öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert:
11^{1/2} Uhr im Wandlotal Hauptstr. 242, Hinterh.: 20 Flaschen Wein, 32 Büchsen Gemüselieferanten, 4 Kisten Zigarren, 1 Kisten 3-Röhrengerät, 1 Mignon-Schreibmaschine, 9 Paar Damen-Gummieüberstübe, 15 Paar Herren-Leberhaushuhe, 2 Speisezimmer-Büffets, 1 Klavier, 1 hell. eich. Schreibtisch;
anhl. an Ort und Stelle Treffpunkt Wandlotal: 1 Schnellwaage (Rapid), Radentstern, 1 PS-Motor, 1 dunkel eich. Büchschrank, 2 Motoren je 2 u. 3 PS., 1 Warendschrank, 1 dunkel eich. Speisezimmer u. a. m. Engelhardt, G. B.
10 Uhr an Ort und Stelle, Treffpunkt Grünerwalderstraße 34:
2 gr. u. 2 kl. Kartothekschränke, 2 Büroschränke, 2 Schreibtische, 1 kl. Geldschrank, 1 ant. Büchschrank, 1 Conti-Schreibmaschine, ein Stuhl, Kleiderständer u. a. m.
10^{1/2} Uhr an Ort und Stelle, Treffpunkt Hörscheid, Brauerei:
1 Spülmaschine (kompl.),
12 Uhr im Wandlotal, hier Hauptstr. 242, Hinterh.: Büffets, Kreszenzen, Standuhr, 1 Lautsprecher, 1 Kleiderständer, 1 Spielapparat, 1 National-Registrier-Kasse, 1 gr. Ausstelltschrank, 1 Nähmaschine für Strickerei mit Motor, diverse Gummitabake u. a. m.
Rundel. Obergerichtsvollzieher.

Am Sonnabend

dem 15. d. M. bleiben unsere Geschäftsräume für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Reichsbanknebenstelle Solingen
Reichsbanknebenstelle Soling.-Oblls

Kalkuhlsche Oberrealschule Oberkassel - Bonn.

Aufnahme in allen Klassen. Sorgfält. Beaufsichtigung u. Förderung im Internat. Beste Verpf. Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sport, Musik. Prospekt 16. Direktor Dr. Heel.

Frische Margarine	Pfd.	23
Prima Cocosfett	Pfd.	26
Frische Süßrahm-Mutter	Pfd.	1.08
Gemüse-Erbsen	Kilo-Dose	50
Prima Apfelsinen	Kilo-Dose	50
Pflaumen mit Stein	Kilo-Dose	50
Brechspargel mit Köp.	Kilo-Dose	98
Mischobst	Pfd.	70
Aprikosen	Pfd.	80
Apfelfringe	Pfd.	58
la. Fest-Kaffee	Pfd. von Mk.	2.00
Stockfisch	Dicke Bohnen	

Julius Sieberts
nur Altenmarkt 15.

haben Sie schon Ihren Frühjahrshut?

Sie werden bei einem unverbindlichen Besuch überrascht sein, von der Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit unserer neuen Modelle.

Unsere Hauptpreislagen:

975 695 495 295

ALSBERG
SOLINGEN

Schäferhund
auf den Namen „Rag“ hörend, entlassen. Wiederbr. erh. Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. Ern. Brühlstr. 121. Telefon 251 33.

Zu kaufen gesucht

Personenwagen
gebraucht, guterh., geg. Kasse z. kauf. gef. Angeb. mit Angabe von Preis, Typ und Baujahr u. 925 an die Geschäftsstelle.

Fahrräder
zu kaufen gesucht. Ang. an Hans Stolzmann, Solingen, Bergstr. 44.

Gebr. Schieblarre
zu kaufen gesucht. Brühlstr. 76, pl.

Adler Firma
kauft Schrottautos. Ang. u. 910 a. d. Gefch.

Schützen Sie
Ihre Wohnung vor Einbrüchen! Schloßsicherung 4.80 Mk., Sicherheitsschlösser und Riegel.
H. Lorbach.
Geldstr. u. Treiborbau, Mühlenplatz - Siepchen.

Zu vermieten

Helles Ladenlokal
mit Hinterzimmer auch sehr geeignet für Büroräume mit oder ohne 4 Zimmerwohnung per 1. 5. 33 zu vermieten. Näheres Hauptstr. 142. Telefon 22305.

Al. Laden, Werstatt.
25 qm, Zimmer, Marj. zu verm. Näh. i. d. Gefch.

Nähe Stadthaus
4 Zimmer, 1. Etage an H. Familie od. 2x2 Zimmer an einz. Damen zu vermieten. Ausführl. Ang. u. 885 an d. G.

5 Zimmer-Wohnung
Böckerhof, part., in gutem Hause und in bestem Zustande per 1. Mai oder 1. Juni an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle oder Telefon 202 05.

Ladenlokal
für Badw. u. Lebensm. in guter Geschäftsstelle mit od. ohne Wohnung (3-4 Zimmer) p. 1. 6. 33 zu mieten gesucht. Ang. mit Preisang. unt. 880 an die Gefch.

2 Zimm.-Wohnung
an ältere Leute zu vermieten. Näheres Oßtr. 38 (Laden).

2 Zimmer-Wohnung
an alleinst. Pers. per 1. 5. zu vermieten. Näh. Wuppertstr. 47.

2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Rathausstr. 45.

Sauberes Zimmer
an ein oder zwei Pers. zu vermieten. Näheres Schlagbaumstr. 52.

Zu mieten gesucht

Kommst zu Geld und weiß nicht wie Spielst bei Meis Da Lotterie.

Ziehung schon nächste Woche.

Meis
Solingen Kölnstr. 109

Preußisch - Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung 1. Klasse 21. - 22. April.

1/8 1/4 1/2 1/1
5 10 20 40 Mk.

Fast die Hälfte aller Lose gewinnen

Erklärung!
Ich erkläre hiermit, daß die Anzeige vom 8. April betr. Notverkauf „3 Gemälde m. Rahmen“ zu verkaufen nicht von mir, sondern von Herrn Alex Oberhoff, Kleinenbergerstr. Nr. 5, aufgef. worden ist, der mein Namen unrichtig, unt. die Anzeige gefest hat. **Artur Berghaus,** Kleinenbergerstr. 5.

Oldenburger Schweine
von 12 Wt. an das Stüd gröh. **Päuser Schweine** zu ipottbilligen Preisen verkauft. **Johann Antsch, Boffel** in Westf.

Zum Osterfeste!
Bowlen-Wein Liter 90
Apfelwein Liter 35
gutgef. gte
Flaschenweine . . . von 75 an
Dahl, Goldstraße 4

Gute Möbel

zu
günstigen
Preisen!

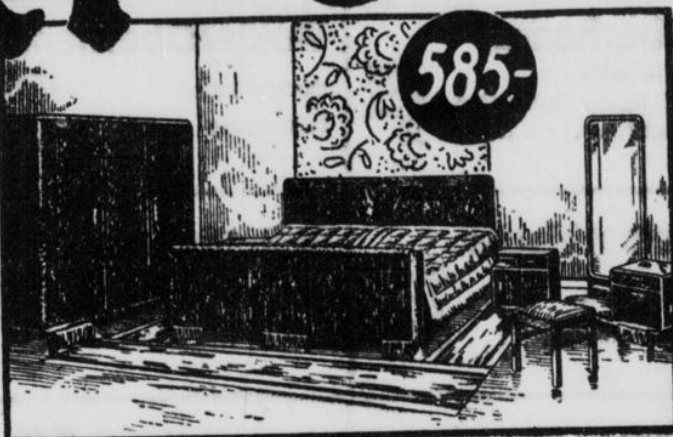
Mod. Dielengarderobe
feinblg. lackiert, bestehend aus:
Konsole mit Schirmständer,
Garderobenhalter und Spiegel **26⁵⁰**



258-



435-



585-

Reformküche (wie Abbildung) feinfarbig lackiert, bestehend aus:
1 Büfett mit Glasschiebetüren, 180 cm breit, Eis-Schrank, Gewürz-
kästen, Kaffeemühle, Eierboden, Löffelgarnitur, Flaschen-
korb, Bürstengarnitur, 1 Tisch und 2 Stühle mit Linoleum **258⁰⁰ Mk.**

Wohn-Speisezimmer (wie Abbildung) Nußbaum poliert, be-
stehend aus: 1 Geschirrschrank 200 cm breit, 1 Auszieh-
tisch und 4 Stühle mit Federpolster und schönem Bezug **435⁰⁰ Mk.**
1 Kredenz dazu passend, 130 cm breit 135⁰⁰ Mk.

Schlafzimmer (wie Abbildung) aus Edel-
macoré mit Vawonamaser, Schrank 200 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Nach-
konsolen mit Glasplatten und Lese-Nische, 1 Frisiertoilette **585⁰⁰ Mk.**
mit Schubkasten, 1 Frisierbank und 1 Stuhl, gepolstert.

TIETZ

Köln

Möbelhaus
Hauptgeschäft
Hohe Straße

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag gegen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach
langem Leiden, infolge Schlaganfalles, mein lieber, guter Mann,
unser herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Apothekenbesitzer

Herr Hans Herrenbrück

im Alter von 67 Jahren.

Sein Leben war treueste Pflichterfüllung in seinem Berufe
und beseelt von Liebe und Sorge für die Seinen.

In tiefem Schmerz:

Anna Herrenbrück geb. Lüttges
Hans Herrenbrück jun.
Alice Hoffmann geb. Herrenbrück
Herbert Hoffmann
Ursel Hoffmann.

Solingen-Höhscheid u. Köln-Mülheim, den 10. April 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. April 1933, nach-
mittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Neuenhoferstraße 51, aus
nach dem Friedhofe Höhscheid statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Tretet her zu meinem Grabe,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Heilung konnt' ich nicht mehr finden,
Denn mein Leiden war zu schwer.

Montag früh gegen 3 Uhr verschied
sanft nach langem, schwerem Leiden
unsere liebe Tochter, Schwester,
Schwägerin, Tante und Kusine

Maria Müller

im blühenden Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Müller
nebst Anverwandten

Solingen, den 11. April 1933.
U.-Gönrather Str. 27
früher Maltzestr. 12

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
13. April, nachmitt. 3^{1/2} Uhr, von der
Heilanstalt Galkhausen aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme beim Heimgang unseres
lieben Entschlafenen sprechen wir
allen unseren herzlichsten Dank
aus.

Frau Wwe. Aug. Clauberg
und Kinder

Solingen, den 11. April 1933.
Unnersberg 51

Meine Damen!

Ich führe
den besten Qualitätsstrumpf,
der heute hergestellt wird.

Gries-Sonderklasse

übertrifft jeden,
selbst den besten Markenstrumpf.

Dieser Strumpf ist gesetzlich geschützt, hat
6 sinnreiche Spezialverstärkungen, ist
elegant, matt, besonders dehnbar und
unverwüstlich stark.

Preis: 2⁴⁵

Heinrich Gries

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer
Lutze für die trostreichen Worte im Hause und
am Grabe, sowie allen Vereinen und Korporationen,
die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen
haben.

Familie Wwe. Ernst Hermes.

Solingen-Meisenburg, den 10. April 1933.

Ein treuer Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ent-
schlief heute morgen 10 Uhr infolge Schlaganfalles
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

die wohlachtbare

Frau Wwe. M. Becker

geb. Stiller

im Alter von beinahe 76 Jahren, wohl vorbereitet
durch einen christlichen Lebenswandel.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Seele
der Entschlafenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
August Kaiser u. Frau, Clementine geb. Becker.

Solingen, Essen, Hilden, Wipperfurth,
den 8. April 1933.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
12. April, nachm. 1/4 4 Uhr von Unnersberg 18 aus.
Die feierlichen Exequien sind am gleichen Tage
7^{1/4} Uhr in der Pfarrkirche St. Suitbertus.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ein-
zigen Tochter Hildegard
mit Herrn Hans Lütters
geben wir bekannt.

Franz Carl Schmitz
u. Frau. Emmyg. Ohliger,

Solingen, Wupperstr. 29,
den 11. April 1933.
Kein Empfang.

Meine Verlobung mit Frä-
ulein Hildegard Schmitz
gebe ich hiermit bekannt.

Hans Lütters.

Solingen, Bismarckstr. 3,
den 11. April 1933.

Trauerbriefe liefert in Buchdruckerei B. Voll



Osterhas, hast Deine Sache brav gemacht,
weil du so hübsche Sachen hast gebracht

von
Aug. Peltz, Solingen, Hauptstr. 187
Das Haus der Geschenke.

Verlangen Sie Gratis-Proben.

Booth, Kruti's
Dikur-Gesundheitsste

Schlank Form
ohne Änderung
der Lebensweise

Verhütet Fettsatz, regelt den Stoffwechsel
und löst Harnsäure.
Erb.: Solingen: Drog. Grimm, Haupt-
straße 223, Drog. Haag, Schützenstr. 19,
Drog. Quabeck, Kölnerstr. 71, Drog.
Speck, Hauptstr. 307, Wald: Drog.
Jahn, Poststr. 1 und Fil. Central-
Drog., Drog. Sostmann, Kaiserstr. 247.

Einj.-Ablauf Institut Boltz
Immenau, Th.

Unter Garantie
werden auch Ihre
Sommer-
sprossen

in Heilmitteln
durch Dr. Dr. Dr. Dr.
Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.
respekt. besichtigt (Jahres 14. 24. 34.)
Lüben-Apoth., am Werwolf.

Sommer sprossen

braucht niemand zu haben
Frucht's Schwanenweiß
 1.60 u. 3.15
 hilft auch dann, wenn alles andere versagt
 Parf. Rosow, Wupperstr. 4
 „ Hoppe, Kölnerstr. 92
 Drog. Quaheck. „ 71
 „ Speck, Hauptstr. 307
 „ Hopp, Goldstr. 11.

Wir versichern hiermit, daß die v. uns über Frau Kültzner, Dammstraße 16, in Umlauf gesetzten Gerichte unwahr sind, und erklären hiermit, daß wir die Beleidigung mit Bedauern zurücknehmen.
 W. H. Brämann und Frau, Dammstraße 16.

Mantel vertauscht!

Herr, der am 11. Febr. im Rest. Riecht, Brühl sein Mantel vertauscht hat, wird gebeten, seine Adresse im genannten Restaurant abzugeben.

Zu verkaufen

In Zahlung genommene 2 weiße Metallbetten, 1 weiße Kommode, 1 Kuchenschrank, gebrauchte aber gut erhalten, spottbillig zu verkaufen.
 Möbel-Tasch, Kölnerstr. 147, am Mühlentplatz.

10/50 P.S.
Essex-Limousine
 sehr billig zu verkaufen. Maschine und Rad in prima Zustand.
 Näh. Solingen-Wald, Frühlingstr. 34.

Bauplätze

aus m. Garten Burg- u. Wegersbergerstraße zu vert., evtl. mit Haus.
 Runo Dirlam, Wegersbergerstraße 76.

2 Betten

ohne Oberbetten u. Riff, 40 Rmt. zu vert.
 Kohl, Gräfrath, Rauenhaus 11.

Einige prachtvolle Gemälde erst. Künstler, f. d. Gelegen., zu jed. annehm. Preis zu vert.
 Näh. Kleinenbergstr. 5, am Dingshaus.

Schulbücher für Sexta, Quinta u. Quarta sehr billig zu vl. R. i. d. G.

Guterh. Anzug Gr. 48, für 8 Mt. zu vert. Näh. in der Gelsch.

Dunkelblauer Cheviot: anzug für Jungen von 12-14 J. zu verkaufen: Näh. Weststr. 29, I. Et.

Stellen-Gesuche

Langjähriger **Kassierlingensarb.**, vertraut mit Automat. und Handmach. sucht Stelle, kann evtl. auch einen Betrieb leiten.
 Ang. u. 918 a. d. Gelsch.

Stellen-Angebote

Herr gef. a. Verl. unv. Zigarren an Wirte u. Private.
 S. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Friseurgehilfe

in Herrensalon zur Aus- hilfe sofort gesucht. Näh. in der Gelsch.

Für den Herrn

Wochenendhemd mit festem Kragen und Binder	1⁹⁵	Wochenendhemd mit festem Kragen einfarb. Popeline . . .	2²⁵	Oberhemd la. Popeline neueste Dessins . . .	2⁵⁰
Oberhemd la. Popeline mit „Drehmann“-Man- schette	3⁹⁰	Oberhemd la. Popeline mit festem halbstiefen Kragen	4⁷⁵	Weißes Oberhemd durchgemustert la. Popeline	2²⁵
Selbstbinder breite Form schöne Dessins . . .	50	Selbstbinder breite Form reine Seide	75	Selbstbinder breite Form schwere, reine Seide . .	1⁵⁰
Herren-Nachthemd gute Grundware farblicher Besatz . 2.70.	1⁹⁵	Herren-Kragen la. Macco Bielefelder Fabrikat 50,	30	Hosenträger la. Gl-Zug	50
				Sockenhalter	30

Mertens
 SOLINGEN * ALTENMARKT

Solingen, Kölnerstraße 122

Urban

die gediegene Kaufstätte
 für sehr gepflegte

Kinderbekleidung

Kleidchen, Mäntel, Pullover, Hüte
 Strümpfchen — Kindersöckchen

Geschenkartikel für das Baby.

Viele Neuheiten in großer Auswahl.

Ich würde Ihnen den Einkauf in dieser
 Woche besonders empfehlen, weil
10% Rabatt gewährt werden.

Besichtigen Sie bitte meine Fenster.

Unsere Plätze sind
ab Mittwoch 3 Uhr
 spielbereit.

Solinger Tennisklub 02.

Lose in Solingen zu haben
 in der Staatl. Lotterie-Einnahme
 Kölnerstr. 109, Ecke Weyersberg

MEIS.

Unwiderruflich
 nächste Woche Ziehung!

50
 Pfennig

**Wohlfahrts-
 Geld-Lotterie**

Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne

**15000
 5000
 5000
 2000**

Lospreis 50 Pfennig

Porto und Liste 30 Pfg.

Glücksbrief mit 6 Losen

sortiert **3 M.**

Lose zu haben bei allen Staatlichen

Lotterie-Einnahmen und in allen

Loseverkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink Köln

Schildergasse 30

Stroedel, Staatl. Lott.-Einn. am Gleisdreieck.

Modewaren



Kunstseide
 farbige Knopfgarnitur
 u. weißgepaspelter Rand

0.50



Borkenkrepe
 Umschlagblende, Wasch-
 seide

0.95



Crêpe, gestreift
 Ballast unterlegt und
 Querschleife

0.75



Flamisol
 einseitig Revers und
 Querschleife

1.35

TIETZ

Das wirksame Inserat

ist das beste Werbemittel
 und führt zu dauernden ge-
 schäftlichen Erfolgen. Ueber
 Aufbau und gut wirkender
 Gestaltung Ihrer Anzeige
 finden Sie bereitwilligst
 fachmännische Beratung

im Solinger Tageblatt

Selbständiges Mädchen,
 nicht unt. 20 Jahren, für
 alle Hausarbeit gesucht.
 Hauptstraße 196, I. Etg.

**Lücht. Putzfrau
 oder Mädchen**
 a. Stund. für morg. gef.
 Restaurant Schmidt,
 Wupperstr. 16.

Einierer
 zur Aushilfe gesucht.
 Näheres in der Gelsch.

**Angenehme junge
 Verkäuferin**
 mit guter Auffassungs-
 gabe und gewandt im
 Verkehr mit der Kund-
 schaft, von best. Spezial-
 geschäft sofort gesucht.
 Ausführl. Ang. unt.
 908 an die Gelsch.

Lücht. Köchin
 f. Weichen Sonntag gef.
 Düsseldorfstr. 54, 11.

Lücht. Mädchen
 für ganze Tage zur
 Aushilfe gesucht.
 Hauptstr. 43.

Wir suchen zum Be-
 such der Stahlwaren-
 fabriken u. Verand-
 häuser einen
**arbeitsfreudigen
 Herrn**
 gegen hohe Vergüt.
 Angeb. unt. Chiffre
 H. 607 an den
 Randboten in Kiel.

Flintes, intellig., jung.
Mädchen
 von best. Spezialgeschäft
 in die Lehre gesucht.
 Ang. u. 904 a. d. G.

neue Handschuhe zum neuen Kleid!



Waschleder-Imitation

mit mod. garnierter Stehmanschette,
 1 Druckknopf, weiß-schwarz oder
 maisfarbig

0.98

Matf-Kunstseide

oder Leder-Imitation, Schlüpf-
 form mit eleganter Knopf- oder Borden-
 verzierung

1.25

Leder-Imitation

Doppelware, lange Schlüpf-
 form mit Gummizug, Tupfen- od. Streifen-
 muster

1.95

Glacé- od. Waschleder

Knopf- oder Schlüpf-
 form

2.95

TIETZ

V. F. = 1933

15. Deutsches Turnfest Stuttgart

Hauptauschuss-Sitzung in Stuttgart.

Die 11. Sitzung des nationalen Ausschusses für die 15. Deutsche Turnfest-Sitzung in Stuttgart fand am 11. April 1933 im Hotel „Zur Post“ statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. H. H. H. H., begrüßte die Teilnehmer und berichtete über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Der Vorsitzende berichtete weiter über die Verhandlungen mit den verschiedenen Turnverbänden und die Festlegung der Regeln für die verschiedenen Wettbewerbe. Er erwähnte die Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Ländern und die Bedeutung der Veranstaltung für die deutsche Turnbewegung.

Das der Ausgleich nicht lange auf sich warten ließ. Überhaupt hat sich jetzt der Schöbeger Sturm zu gebrochen. Wenn auch man sich auf den Weg ins Meer, so das Halbjahresergebnis vorerst jeden Erfolg des Gegners, aber auch die Stürmerreihe selbst das Bestmögliche und es gelang ihm, ein Tor aufzuheben, was allerdings wieder durch einen Gegentor wieder wettgemacht wurde. Abermals können die Gäste die Torhüter verdrängen, doch dann fehlte nach einer Umstellung, die die Schöbeger vorgenommen haben, der Generalsturm ein. Der Gegner Torhüter gelang es, den besten Seiten, kann aber nicht verhindern, daß der Gegner das Resultat auf 7:3 beaufschreibt.

Turnerbund Haan gegen H. T. B. Ohlig 11:3 (4:1). Einen über- vordenen hohen Sieg konnten die Haaner am Sonntag an ihre Jähnen heften. Hatten sich die Besucher bis eine Viertelstunde vor Schluß auf gehalten, so verließen sie hernach vollständig. Gleich von Anfang an legen beide Einheiten mächtig los, doch will vorerst nichts gelingen. Die Haaner finden sich zuerst, ein Erfolg reicht sich an den anderen bis zum 4:0-Ergebnis. Allmählich werden auch die Gäste besser und kurz vor Halbzeit haben auch sie einen Erfolg zu verzeichnen. Nach Wieder- anpfiff des Ohlig zusehends besser und rückt auch mit zwei Toren auf. Dieses verliert dann aber die Haaner. Nach siebenmal auf dem Torwart hinter sich greifen, ohne daß die Gäste nochmals den Kasten finden.

Turnverein Freisau gegen Turnverein Gildenwerth 12:7 (7:5).

Handball im B. D. J.

Sportgilde Solingen (H.D.J.) gegen Einigkeit Schöberg (H.D.J.) 3:5 (1:1). Die beiden Mannschaften lieferten sich ein schönes und laives Spiel, welches bei den Zuschauern einen guten Eindruck hinterlassen hat. Die Schöberger spielten eifrig, und man konnte es hören, daß die Mannschaft zu kämpfen versteht. Die Sportgilde Solingen hatte alle Hände voll zu tun und zeigte auch diesmal, daß sie auch noch spielen kann. Der Erststurm hat sein Bestes hergegeben, wenn sich auch einige Schwächen zeigten, die aber am anderen Ende wieder von ihm wettgemacht wurden. Der Sturm verstand sich bedeutend besser als beim vorigen Spiel, nur muß eine gleichmäßige Abgabenteilung stattfinden. Im Ganzen genommen war es ein stilles und kampfbereites Spiel. Der Schiedsrichter (H.D.J.) leitete zur vollen Zufriedenheit beider Mannschaften.

Solinger Hockeyklub gegen H. C. Schwarz-Rot Köln 4:1 (1:1).

Auf den erstklassigen Rasenplatz der Solinger entwickelten beide Mannschaften ein schönes, schnelles Spiel. Bei etwa gleicher Spielfähigkeit der Mannschaften begann der Kampf mit wechselnden Angriffen. Nach etwa einer Viertelstunde vermag Köln durch den Halbrechten in Führung zu gehen. Die Solinger Angriffe fallen meist dem geschickten Abwehrspiel der Kölner Verteidigung zum Opfer. Erst kurz vor Halbzeit gelang Solingen der Ausgleich. In der zweiten Hälfte schalt Solingen allmählich eine geringe Überlegenheit heraus und erzielt in kurzen Abständen drei weitere Tore. Köln gibt sich aber noch nicht geschlagen und leistet fröhlichen Widerstand. Der Sturm kommt häufig geschickt durch, doch sind alle Torhülsen zu unglücklich. Verschiedene Bälle gehen knapp am Tor vorbei. Entschieden hat das Spiel der bessere und energiegeladene Sturm. Hier zeigte Solingen seit langem noch einmal eine zufriedenstellende Form. — Die Solinger 2. Mannschaft war mal wieder vom Unglück verfolgt. Trotz überlegenem Spiel der Solinger gewann Köln 1:0 durch Verwundung einer Strafschöbe.

Tisch-Tennis.

Blau-Gelb Ohlig gegen Ping-Pong Wald 10:1.

Am vergangenen Sonntag, dem 2. April 1933, spielte der Tischtennis-Club Blau-Gelb Ohlig gegen Ping-Pong Wald mit folgenden Ergebnissen:

Am Herren-Ginzel: Korten D. gegen Waldman W. 3:0; Langguth C. gegen Penzenberg W. 3:0; Wiemannmann D. gegen Meier W. 3:0; Süß D. gegen Hammesfahr W. 3:2; Drinkel D. gegen Seifmann O. 3:0; Hilde D. gegen Seifmann W. 1:3; Sprenger D. gegen Graef W. 3:0.

Am Herren-Doppel: Drinkel-Rodenbeck D. gegen Waldman-Seifmann W. 1:3; Süß-Korten D. gegen Penzenberg-Graef W. 3:1.

Am Damen-Ginzel: Graef D. gegen Brünning W. 3:0; v. Herrath D. gegen Brünning W. 3:0.

Gemischtes Doppel: Graef-Rodenbeck D. gegen Brünning-Waldman W. 3:2; Sprenger-Korten D. gegen Brünning-Penzenberg W. 3:2; Graef-Gael D. gegen Brünning-Seifmann W. 3:1. Das Endergebnis lautet demnach 10:1 für Blau-Gelb Ohlig.

Regel-Sport.

Bezirksmeisterschaftskämpfe.

Der erste Gang fand am letzten Sonntag im Realgymnasium in Göttert zwischen Remscheid und Solingen statt. Solingen konnte in den Mannschafskämpfen auf allen drei Bahnen mit deutlichem Plus in Führung gehen. Die Leistungen einzelner Solinger waren allererste Klasse, so vor allem die vorzügliche Dreihahnenleistung unseres Meisters E. Keller über 100 Runden, Pöhlke 712, Schere 712 und Althoff 553, zusammen: 2007 Runden; Rekord für Solingen. — Weiter die sehr guten Ergebnisse auf Pöhlke: Paul 741 und Mettenbeck 736 Runden, sowie auf Schere: Paul 687 und Unshelm 684 Runden und auf Althoff: Dahlen 555, Paul und Zellerberg je 531 Runden. Beim Mittelkampf am zweiten Sonntag in Remscheid dürfte es den Teilnehmern sehr schwer werden, diesen Vorsprung weit zu machen, zumal die Hiesigen alles erprobte, in vielen auswärtigen Kämpfen erprobte Sportler stellen.

Im Kampf der Einzelmeister wurde es nur zu Teilerfolgen: wohl siegte unser „Meister Paul“ auf Pöhlke in 200 Runden mit 1490, 1419 Runden bravourös, ebenfalls Keller auf Schere mit 1408, 1335 Runden, wurde Keller mit nur 3 Runden minus 1070: 1073 auf Althoff geschlagen. Bei den Senioren verlor Werner auf Pöhlke recht unglücklich mit nur 1 Runden minus 686 und 686 Runden, wobei er sich von dem starken Remscheider Langer zweimal geschlagen bekommen, Schere 658:679 und Althoff 667:630 Runden.

Die Leistungen der Solinger Mannschaften:

Pöhlke: Keller 742, Paul 741, Mettenbeck 736, Pöhlke 709, Göttert 707, Summa 3635 Runden.

Schere: Keller 712, Paul 687, Unshelm 684, Schere 679, Mettenbeck 668, Summa 3430 Runden.

Althoff: Keller 553, Dahlen 535, Paul 531, Zellerberg 531, Pöhlke 507, Summa 2637 Runden.

Die Remscheider Mannschaften erzielten auf Pöhlke 3575 Runden, auf Schere 3360 Runden und auf Althoff 2529 Runden.

Solingen führt auf Pöhlke mit 60 Runden, auf Schere mit 70 Runden und auf Althoff mit 128 Runden.

Am 1. April d. J. fand das Verbands-Königsfest statt, hierbei errang unser Senior W. Feinembura für das Jahr 1933 die Königswürde. Am gleichen Tage fand die einfache, aber eindrucksvolle Siegerehrung der Sieger aus den verschiedenen Verbandsmeisterschaftskämpfen statt. Gleichzeitig wurde bei dieser Feier dem langjährigen, bewährten Verbandsführer E. Albert für ununterbrochene zehnjährige Tätigkeit im Verbandsvorstand das „Verdienstabzeichen“ vom Deutschen Bundesvorstand verliehen.

Billard-Sport.

Der Reghpter Souffa Weltmeister 1933 im Zweifeld-Billard.

Nach nie hat eine Weltmeisterschaft einen so spannenden Verlauf angenommen als die diesjährige in Köln. Vier Tage lang wurde der Kampf hin und her und erst die allerletzte Partie brachte die Entscheidung. Der Titelverteidiger Poensgen und der Reghpter Souffa lagen mit je 5 Gehinnen und je 1 Verlust-Partie an der Spitze des Feldes und traten zur entscheidenden Partie um den Titel an. Eine unbeschreibliche Spannung bemächtigte sich der Zuschauer im überfüllten Gürzenichsaal, auf allen Lippen schwebte die Frage: Wer wird es schaffen, Poensgen, der feineren Spieler, ist in Deutschland gewohnt, bei völliger Stille zu spielen. Selbst kleine Geräusche vermögen unangenehm an seinen Nerven zu rütteln, ihn empfindlich zu fassen. Souffa hingegen läßt sich durch nichts beeinträchtigen, er ist von Frankreich her ein lebhaftes Publikum gewöhnt, laufend und mehr Zuschauer sind ihm kein seltenes Schauspiel. Der Südländer hat scheinbar fälligeres Blut als der Nordländer.

Schon der Anfang der Partie ist für den Deutschen nicht sehr glücklich. In wenigen Aufnahmen ist Souffa bereits mit 15:7 Punkten weit in Führung. Poensgen beist sichtlich mit ungeheurer Energie auf die Bahne, es will es schaffen. Er kommt in Fahrt, hat bereits eine vollständige Serie hinter sich, da fällt auf der Tribüne mit lauem Knach ein Stuhl um, das bringt ihn aus dem Konzept, die Serie bricht ab. Stand für Souffa: 17:11. Der Reghpter hat aufnehmend schwache Augenblicke und muß Poensgen vorbeiziehen lassen, das es nach einer prächtigen Serie von 152 Bällen gelang, die Partie auf 19:22 für sich zu stellen. Der Menge bemächtigt sich bei diesem für unseren Landsmann glänzigen Stande eine begreifliche Erregung, die sich am stärksten auf Poensgen überträgt. Der Reghpter dagegen nicht von seiner Kaltblütigkeit nimm. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als der Reghpter 35 Punkte erreicht. Infolge schlechter Anschläge kommt Poensgen einfach nicht mehr vom Fleck. Im Verlauf der Bälle zur Serie zu zwingen, tritt erneut eine Erregung auf. Mit hörbarem Schreie, klapp, klapp klapp, tritt eine Dämmerung mit hohen, harten Bällen unbestimmt um den Zuschauer herum. Die Zuschauerlosigkeit vor für die Nerven des Deutschen zu viel, sein Stolz reißt ihn mit. Diese Situation hätte unter allen Umständen vermeiden werden müssen, so viel Mühe hat man den Spielern schon angedia. Blühnell erfährt Souffa die Situation, gute Stellungen folgen einander, er beschleunigt das Tempo und entscheidet die Partie mit 40:27 Punkten. Mit starkem Beifall begrüßt die Menge den neuen Weltmeister Souffa, dem in dieser Partie keine starken Nerven zum Siege verholfen haben.

Wenn es Poensgen nicht gelungen ist, den höchsten Titel zu behalten, so kann doch mit Genugtuung festgestellt werden, daß er von allen Teilnehmern das stabilste Spiel gezeigt hat, was allein schon auf seinem Gesamtergebnis von über 27 hervorragt, der neue Weltmeister ist und sogar um 4 Punkte über dem nächstbesten von Souffa liegt.

Während der vier Spieltage sind insgesamt rund 7000 Zuschauer zu sehen gewesen und spannender Kämpfe gewesen. Der Deutsche Amateur-Billard-Bund kann mit Stolz auf die größte Veranstaltung zurückerblicken, die bisher auf deutschem Boden gegeben wurde. Der lückelose Beweis ist erbracht, daß sich der schöne Sport auf grünem Tisch einer stets wachsenden Beliebtheit erfreut.

Ergebnisse: 1. Weltmeister: Souffa (Nahpten), 2. Poensgen (Deutschland), 3. Sommering (Dolland), 4. Gabriels (Belgien), 5. Moons (Belgien), 6. Joachim (Deutschland), 7. Albert (Frankreich), 8. de Gaspard (Frankreich).

Mitteilungen aus den Vereinen.

Von der Verwaltung des Deutschen Wertmeister-Verbandes wird uns geschrieben: Der Deutsche Wertmeister-Verband ist mit seinen etwa 110 000 Mitgliedern die größte Berufsorganisation der Wertmeister. Der Verband hat noch bestehende zweite Verband hat nicht den zehnten Teil der Mitglieder und reicht auch in seinen Leistungen nicht entfernt an die des Deutschen Wertmeister-Verbandes heran. In den drei letzten Jahren zahlte der Deutsche Wertmeister-Verband an direkten Unterstützungen im ganzen etwa 10,9 Millionen Reichsmark. Die berufliche Fortbildung der Mitglieder fördert er durch Organisation und Finanzierung zahlreicher Kurse, im Deutschen Ausland für technische Schulwesen (Dach) arbeitet er führend mit an der Lösung der modernen Wertmeister-Berufsprobleme. Der Deutsche Wertmeister-Verband sieht auf eine erfolgreiche 50-jährige Geschichte zurück. Das ist ein Beweis für seine staatsbewusste, dem gesamten Volk dienende Arbeit, die in sozialer Fürsorge für den Berufsstand der Wertmeister besteht. Und die Erfüllung dieser Aufgabe ist nicht an einen bestimmten Staat gebunden. Darum stehen wir dem neuen Staat nicht ablehnend gegenüber. Das Wohl unserer Mitglieder kann nur gefördert werden durch politische Mitarbeit. Die gigantischen Probleme, die gelöst werden müssen — Überwindung der Arbeitslosigkeit, Neugestaltung der Wirtschaft, um nur diese Punkte zu nennen — verlangen die Zusammenarbeit aller Volksglieder. Hier kann der Berufsstand der Wertmeister nicht abseits stehen. Seine betrieblichen Aufgaben lassen seine volkswirtschaftliche Bedeutung erkennen. Und so geht der Deutsche Wertmeister-Verband mit dem besten Willen für Volk und Staat an die Arbeit.

Berliner Wertpapierbörse von heute.

Freundlich.

WTB, Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Die meisten Werte wiesen zum heutigen Börsenbeginn Kursbesserungen bis zu 1% auf. Die Stimmung war im Anschluß an die gestrige Abendbörse und unter dem Eindruck des lebhaften und festen Verlaufes der gestrigen New Yorker Börse durchaus freundlich, und auch die Umsatzfähigkeit hatte wieder zugenommen. Die Spekulation trat unter dem Eindruck der anhaltend günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft aus ihrer Reserve heraus, zumal auch die Kundschaft mit kleinen Kaufaufträgen für Spezialwerte vertreten war. Der günstige Quartalsbericht des Stahlvereins wirkte nach und hatte für Montanwerte etwas größeres Interesse wachgerufen. Auch der Farbenbericht regte an und ließ die Farben bei 60 Mille Umsatz um 1% steigen. Sonst waren noch Muag, Dortmund Union, Tietz, Conti-Gummi und Bayern-Motoren bis zu 3% ca. gebessert, während Wasserwerke Gelsenkirchen, Chemische Heyden, Chadeaktien, Rheag und Schles. Gas etwas stärker gedrückt waren. Einheitlich freundlicher lag dagegen der Anlagemarkt.

Einige festverzinsliche Werte hatten sogar recht erhebliche Befestigungen aufzuweisen. So waren deutsche Anleihen stärker gefragt und bis zu 1,35% höher. Auch Schutzgebiete fanden heute erstmalig wieder etwas mehr Beachtung. Industrieobligationen waren bis zu 3% gebessert, Reichsschuldbuchforderungen zogen um zirka 1% an. Von Auslandsrenten fanden Türken und Anatolier einige Beachtung.

Im Verlaufe blieben Renten unter Bevorzugung der Alt- und Neubestitzanleihe freundlich, Aktien waren dagegen nicht ganz einheitlich. Spezialwerte wie Charlottenburger Wasser und Kontigummi, Farben und Montanpapiere setzten ihre Aufwärtsbewegung aber meist fort. Verspätet gelangten Berlin-Karlshamer Industrie 2% über gestern zur Notiz. Für Bremer Woll, die heute exklusive Dividende gehandelt werden, kam eine Notiz zunächst überhaupt nicht zustande. Die Erklärung der Daimler-Benz A.-G., daß die Sanierungsfrage für das Unternehmen noch nicht geklärt sei, hatten ein Nachlassen des Interesses für dieses Papier bei der Spekulation zur Folge.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld ermäßigte sich auf 4 1/2%, vereinzelt auch schon auf 4%. In Reichsschatzwechseln per 10. Juli und Reichsschatzanweisungen per 15. Januar 1934 fanden einige Umsätze statt.

Am Devisenmarkt machte die Erholung der Reichsmark im Laufe des Vormittags weitere kleine Fortschritte.

Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse

11. April	heutiger Anfangs- kurs	gestri- ger Schluß- kurs	Bei festverzinsl. Werten sind die vor der 4. Not- verordnung geltend. Zins- sätze in Klammern beigef.	heutiger Anfangs- kurs	gestri- ger Schluß- kurs
D. Anl. Ausl.-Sch. einschl. Ablos.-Schuld.	73,75	72,125	Ilse Bergbau	—	165
D. Anl. Ablosungsschuld ohne Auslosungssch.	13,125	12,40	Ilse Bergbau Genußsch.	25,25	25
6% Solinger St.-Anl. 26	72,75	—	Kali-Chemie	—	—
6% (8) Elberf. RM.-Anl. 26	75,25	—	Kaliwerke Aschersleben	61,25	60
6% (8) Düsseldorf RM.-Anl. 26	75	74	Lahmeyer & Co	128,5	128,5
6% (8) Köln St.-Anl. 29	92,5	—	Laurahütte	23,5	22,75
6% (8) Hoesch Eisen-u. Stahl RM.-Anleihe	88	88	Mannesmannröhrenwerk	27,375	26,875
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	81,25	81,5	Mansfeld A.-G. f. Bergbau	28,75	28
6% (O) Mitteldach. Stahl	74,75	—	Maximilianshütte	—	123,5
6% (O) Oesterr. Staatssch.	—	—	Metallgesellschaft	33	35
4% Oesterr. Gold-Rente	—	—	„Montecatini“	28,5	—
Accumulatoren-Fabrik	203,25	202,5	Oberschles. Kokswerke	75,375	74,375
Allgem. Kunststoffe Unie	37,75	37	Orestein & Koppel	46,75	46,375
1. P. Demberg	134,875	131,825	Phanix Bergbau	44,875	43,5
Julius Berger Tiefbau	49,25	49,5	Polyphtonwerke	36,5	36,625
Berlin-Karlsh. Industr.	169,75	169	Rhein. Braunkohle u. Brik.	203,75	204
Braunkohlen u. Brikett	—	172,5	Rhein. Elektr.	82,75	82
Bremer Woll-Kämmerei	—	175	Rheinische Stahlwerke	91,25	90,75
Buderus-Eisenwerke	55,625	55,25	Rhein-Westf. Elektr.	92,25	90,75
Charlottenb. Wasser	76,25	76,5	Salzdetfurh Kali	—	197,75
Chem. von Heyden	64,625	65,25	Schubert & Salzer	190,5	190,5
Compagnie Hispano	134,5	137,22	Schuckert & Co	100	99
Conti-Gummi-Werke	147,5	145,75	Schultheiß-Patzenhofer	110	109,875
Daimler-Benz	34,875	35,125	Siemens & Halske	158,5	158,5
Deutsch-Atl. Telegraph	—	122,5	Stöhr & Co, Kammg.	106	106,25
Deutsche Conti-Gas	113,5	112,75	Stolberger Zink	—	47
Deutsche Erdöl	102	101,75	Süddeutsche Zucker	—	182
Deutsche Kabelwerke	—	68,5	Thüringer Gas	—	111,125
Deutsche Tel. u. Kabel	39,125	39,25	Leonh. Tiefz	31,25	30,875
Deutscher Eisenhandel	—	47,625	Verein. Stahlwerke	44,5	42,5
Dortm. Union-Brauerei	206,5	202,25	Vogel Telegraph Draht	87,25	87,5
Eintracht Braunkohle	—	98	Wasserwerke Gelsenk.	115,25	117,5
Eisen-Verkehrsmittel	—	98	Westeregeln Alkali	135,75	133,5
Elektrizitäts-Lieferung	92,75	92,5	Zellstoff Waldhoff	51,75	—
Elektr. Licht und Kraft I.	107	106	Bank elektr. Werte	—	67,5
F. G. Farbenindustrie	128,375	126,625	Bank für Brau-Industrie	—	84
Feldmühle Papier	72,375	72	Deutsche Bank u. Disc.	70	70
Felten & Guilleaume	65	65,75	Com.- und Priv.-Bank	53,5	53,5
Gelsenkirch. Bergwerk	82,25	81,75	Dresdner Bank	61,5	61,5
Ges. f. d. Ver. d. Leuwa	91,75	90,125	Reichsbank	139,625	140,75
Th. Goldschmidt	58	57,875	A.-G. f. Verkehrswezen	49,125	48,75
Hamburger Elektr.	105	105,25	Anglo. u. Kraftw.	81,25	80,5
Harpener Bergbau	84	83,25	Deutsche Reichsb. Verz.	96,375	96,375
Hoesch-Köln-Neussens	89,75	88,75	Hambg.-Amerika-Pakett.	20	20
			„Südamerik. Dampf	—	35
			Hansa Dampfchiff	30,75	31,5
			Norddeuts. Lloyd	20,625	20,625
			Otavi-Minen	18,5	18,5

Notkundgebung der Stahlwaren-Industrie.

„Gegen den Vernichtungswillen der Trusts und Konzerne.“

Am Donnerstag in Hagen.

Hagen, 10. April. Der Kommissar der Eisen- und Stahlwarenindustrie, Dipl.-Ing. Reinhold, ruft alle Volksgenossen, ob Unternehmer oder Arbeitnehmer für Donnerstag, den 13. April, in die Stadthalle zu Hagen zu einer Notkund-

gebung der freien heimischen Industrie gegen den Vernichtungswillen der Trusts und Konzerne auf. Es werden auf dieser Kundgebung Fabrikbesitzer Otto Kettler, Hagen-Haspe, MdR., Heinrich Vetter, Hagen, und Gauleiter Josef Wagner, MdR., Bochum, sprechen.

Markfakturierung im Ausfuhrhandel.

Eine Währungs- und wirtschaftspolitische Notwendigkeit.

Die Erörterung über das deutsche Auslandsschuldenproblem ist jetzt in Fluß gekommen. Die Reichsbank hat soeben erklärt: „daß die Bestände des Notenbankinstitutes an Gold und Devisen in 1932 nochmals um fast ¼ Milliarde Mark abgenommen haben und es sei ein Tiefstand erreicht, der zu ersten Bedenken Anlaß gäbe. Die künftige Entwicklung werde die Reichsbank vor schwere Probleme stellen“. Inzwischen ist der Gold- und Devisenbestand der deutschen Notenbank im ersten Vierteljahr 1933 um nicht weniger als 85 Millionen RM. auf neue gefallen und dieser Verlust wurde per Saldo im Monat März ausgewiesen, so daß sich die starke Verringerung des deutschen Ausfuhrüberschusses, in den beiden ersten Monaten 1933 auf durchschnittlich 25 Millionen RM., bereits geltend macht, während nach den vorläufigen Ermittlungen ein monatlicher Exportüberschuß von zumindest 80 Millionen notwendig wäre, um die deutsche Zahlungsbilanz auszugleichen, d. h. ausländische Zinsen und Amortisationen leisten zu können.

Am 31. März 1933 stand der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank nur noch mit 836 Millionen RM. zu Buch. Berücksichtigt man, daß der noch 70 Millionen Dollar betragende, bei vier ausländischen Notenbanken aufgenommene Rediskontkredit der Reichsbank am 4. Juni d. J. fällig wird und der 45 Millionen Dollar ausmachende, von der Reichsbank garantierte Amerikakredit der Golddiskontbank am 1. Juli, so wird deutlich, daß bei der beschlossenen Kreditnichtverlängerung der späteste Termin für die Aufnahme der internationalen Verhandlungen zur Regelung der Frage der langfristigen deutschen Auslandsschulden von selbst gegeben ist. Damit erledigt sich der in diesen Tagen von einem Frankfurter Handelsblatt und von einem Züricher Blatt vertretene Vorschlag, auch nach außen eine organische deutsche Zinspolitik durchzuführen. Die Konvertierungsreife sowohl der deutschen inländischen und ausländischen Anleihen ist bis zum 1. Juli, im günstigsten Falle, nicht zu erwarten, noch weniger bis zum 15. Juni d. J., dem wahrscheinlichen Eröffnungstage der Weltwirtschaftskonferenz, wo ja die deutsche Auslandsschuldenfrage im Zusammenhang mit dem Zollsenkungsproblem ohnehin erörtert werden soll. Wir haben von jeher den Standpunkt vertreten, daß die deutsche Auslandsschuldenfrage so früh wie eben möglich in Angriff genommen werden sollte, damit nicht die Neuregelung des ausländischen Zinsen- und Amortisationsproblems im Zustande einer völligen Rohstoffarmut Deutschlands oder der wirtschaftlichen Erschöpfung oder der vollständigen Entgoldung der Währung erfolge. Ueberdies mehren sich die holländischen und neuerdings auch die englischen Stimmen, die eine Zinsenkung und Amortisationsregelung auf freiwilliger privatrechtlicher Grundlage nach gewissen Richtlinien begrüßen würden. Gerade liegt uns ein Vorschlag in der Londoner „Fin. News“ vor, wonach die 7- und 8prozentigen deutschen Dollarbonds einen Zinsabbau von 20-25% erfahren sollten unter der Bedingung, daß die eingesparten Zinsen zu Amortisationszwecken Verwendung finden möchten. Selbst im Auslande beginnt man einzusehen, daß man eine organische Zinsenkung, durch Konvertierung der hochverzinslichen Anleihen, wegen der deutschen Währungslage nicht abwarten kann.

Ein weiterer Vorschlag des gleichen Frankfurter Handelsblattes, die unsichtbaren Reserven Deutschlands zu mobilisieren, um eine Devisenanreicherung der Reichsbank zu ermöglichen, dürfte durch die neue Unsicherheit, die nach der Erklärung der Reichsbank hinsichtlich der Währungslage entstanden ist, von vorneherein scheitern, wenn es nicht gelingen sollte, dennoch das Vertrauen zur deutschen Mark zu festigen. Eine solche Vertrauensstärkung liegt aber im Bereich der Möglichkeit, wenn die zuständigen Stellen dazu übergehen wollten, die Markfakturierung bei der Ausfuhr als obligatorisch zu erklären.

Ein gesetzlicher Zwang zur Markfakturierung hätte zahlreiche Vorteile. Erstens würde das nationale Gefühl des deutschen Kaufmannes und im Auslande das deutsche Ansehen gestärkt. Zweitens müßte das unerschütterliche Vertrauen zur deutschen Währung zukünftig deutsche Währungsverluste ausschalten, wie sie etwa bei der Pfund Sterlingbaisse entstanden sind und zuletzt anläßlich der internationalen Dollarschwäche. Drittens würde die ausländische Marknachfrage dauernd das Markangebot übersteigen, womit die beste Gewähr für die Festigkeit des Markkurses gegeben wäre. Insbesondere die in den letzten Jahren und Monaten zu verzeichnende Aktivität des deutschen Außenhandels müßte es der Reichsbank gestatten, im Falle einer notwendigen Einstellung des ausländischen Zinsen- und Amortisationsdienstes, ihren Devisen- und Goldbestand, durch Markverkäufe zu erhöhen, wobei erwähnt werden darf, daß die Bank von England, wenn auch unter anders gelagerten Verhältnissen, auf Grund der Festigkeit des Pfund Sterlingkurses, ihre letzten Goldrekorde durchzuführen konnte. Selbst im Falle einer Ueberschreitung der deutschen Ausfuhr durch die Einfuhr, d. h. bei einer passiven Außenhandelsbilanz läge für die ausländischen Lieferungsfirmen der gesteigerte Zwang zur Finanzierung der deutschen Einfuhr vor.

Eine Entschliebung des Leipziger Meßamts.

Das Direktorium des Leipziger Meßamts hat unter einhelliger Zustimmung seines Verwaltungsrates an Reichskanzler Adolf Hitler folgende Entschliebung gesandt:

„Als Sachwalter der Leipziger Messe, der ältesten und größten Messe der Welt, hat das Leipziger Meßamt auf Grund des am 23. März 1933 verkündeten Programms des Herrn Reichskanzlers volles Vertrauen in die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und erhofft von der stetigen und festen Führung durch die nationale Regierung eine allmähliche Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft. Als für das ganze Deutsche Reich wichtige Einrichtung wird die Leipziger Messe mit allen Kräften am wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands mitwirken. Zum Nutzen von rund 6000 der auf ihr ausstellenden deutschen Betriebe ist die Leipziger Messe berufen, durch umfangreiche Werbetätigkeit zur Belebung der Wirtschaft beizutragen.

Für den Binnenmarkt ist die Leipziger Messe der natürliche Mittler zwischen Industrie und Handel, der zentrale Markt für alle Fertigerzeugnisse und Produktionsmittel.

Für den deutschen Export ist sie seit jeher das gegebene Ausfalltor.

All diese Vorteile würden aber noch durch den Gewinn überschattet, den der Zwang zur Markfakturierung im Ausfuhrhandel für die inländische Wirtschaft bieten müßte. Die bisher angedeuteten Ziele der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet: die Kapitalneubildung, die Konvertierung der Anleihen, die Verbilligung der kurz- und langfristigen Geldsätze, wie überhaupt die Stetigkeit der gesamten Wirtschaftsentwicklung, hängen von der Stabilität und dem restlosen Vertrauen zur deutschen Währung ab. Es gibt aber kaum einen einfacheren und zuverlässigeren Weg, die Marktstabilität zu sichern, als durch den gesetzlichen Zwang zur Markfakturierung im Ausfuhrhandel, denn durch einen solchen Schritt müßte das deutsche Währungsproblem zur bloßen Transferfrage eingeeignet werden, und die deutsche Regierung könnte mit um so größerer Unabhängigkeit und Ruhe den kommenden Wirtschaftsaueinandersetzungen mit dem Auslande entgegenstehen. Die Interessen des Auslandes würden durch die zwangsweise Markfakturierung nicht gestört, sondern eher geschützt, denn die Stabilität der innerdeutschen Verhältnisse garantiert allein die unbedingte Sicherheit der in Deutschland investierten ausländischen Gelder. Die ausländischen Kunden der deutschen Exportindustrie dürften gegen die Markfakturierung kaum ernstlich etwas einzuwenden haben, angesichts der Entwicklung des Gold- und Devisenbestandes der deutschen Notenbank. Um allen Erfordernissen gerecht zu werden, dürfte es immerhin ratsam erscheinen, gewisse Ausnahmefälle vorzusehen, damit an der Fakturierungsfrage kein Ausfuhrgeschäft scheitert.

Gesellschaftsberichte.

Kaiserhof-Hotel-A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Die Generalversammlung, in der 19 Aktionäre 1,08 Mill. RM. Aktien vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß des verflossenen Geschäftsjahrs. Der ausgewiesene Verlust von 80 328 RM. ermäßigt sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr auf 78 318 RM. Der Verlust ist dadurch entstanden, daß die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um rund 30% zurückgegangen sind. Das neue Geschäftsjahr hat bisher noch keine Besserung gebracht, vielmehr sind in der letzten Zeit die Umsätze noch weiter zurückgegangen.

Verwendungszwang für Siegerländer Erze?

Zwangsmaßnahmen zur Belebung der Siegerländer Industrie.

WP. Siegen, 10. April. Der Notausschuß zur Wahrung der Siegerländer Wirtschaftsinteressen hat über Siegerländer Bergbaueisenfragen eine umfangreiche Denkschrift ausarbeiten lassen und darin neue Vorschläge zur Wiederbelebung des Bergbaues an Sieg. Lahn und Dill gemacht. Der Notausschuß teilt jetzt das

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband veröffentlicht seinen Jahresbericht 1932. Danach konnten die Sparkassen das Jahr 1932 mit einem Einlagenüberschuß von 70,3 Mill. RM. abschließen. Gegenüber zu starken Eingriffen des Staates in die Sparkassenselbstverwaltung hält die Sparkassenorganisation mit allem Nachdruck an der kommunalen Grundlage und dem Grundsatz örtlicher Verbundenheit der Sparkasse fest. Der Spargiroverkehr hat sich 1932 weiter in aufsteigender Linie entwickelt. Um ihrer Einstellung zu der nationalen Erhebung Ausdruck zu verleihen, hatte die Verbandsversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in ihrer Sitzung am 8. d. M. einstimmig eine Entschliebung gefaßt, in der es heißt: „Für die Tätigkeit der 3000 deutschen öffentlichen Kassen ist Volks- und Heimatverbundenheit unantastbare Grundlage ihres Bestehens. Sie reihen sich daher in die Arbeit für die Befreiung unseres Volkes mit ganzer Kraft ein und folgen vertrauensvoll dem vom deutschen Volk gewählten Führer. Im Namen seiner 20 Millionen Sparer dankt der Verband dem Reichskanzler für seine das Vertrauen stärkende Erklärung in der Reichstagsrede vom 23. März, in der er den Schutz der Sparer und der Währung zusagte.“

Die Ausgabe der neuen Silbermünzen und der Einmark-Nickelstücke wird erst im Sommer 1933 erfolgen. Die im Umlauf befindlichen 1½ Milliarden Silbermünzen werden allmählich eingezogen und umgeprägt. Silbermünzen wird es dann nur zu 2 und 5 Mark geben, während die 3-Markstücke nicht mehr ausgeprägt und die Einmarkstücke in Nickel geprägt werden. Der Umfang der einzelnen Sorten wird nach Bedarf festgesetzt werden. Die Gesamtsumme aller Scheidemünzen dürfte 1½ Mrd. Mark, d. h. pro Kopf ca. 25 Mark, nicht übersteigen.

In der Baumwollweberei kann eine ganz wesentliche Besserung des Geschäftes im Monat März festgestellt werden. Da die Auftragserteilung in den ersten beiden Monaten des Jahres infolge der Unklarheit und Unsicherheit der damaligen politischen und wirtschaftlichen Lage sehr zurückhaltend erfolgte, so handelt es sich bei den im März erfolgten Aufträgen im wesentlichen um Nachbestellungen. Es steht jedenfalls fest, daß die politische Umwälzung eine Festigung des Vertrauens und damit in weiten Kreisen eine günstigere Beurteilung der wirtschaftlichen Aussichten brachte. Verstärkt wird die Tendenz zu größerer Auftragserteilung noch durch die jetzt eintretende Saisonbelebung.

Eine entschiedene Geschäftsbelebung wird aus der Textilindustrie gemeldet.

Die niederländische Einfuhr belief sich im verflossenen Monat März auf 99 Mill. Gulden gegen 86 Mill. im Vormonat und gegen 116 Mill. im März 1932. Die Ausfuhr stellt sich auf 65 Mill. gegen 55 Mill. im Februar und gegen 73 Mill. im März des Vorjahres. Für das verflossene Quartal beträgt die Einfuhr 280 Mill. gegen 356 Mill., die Ausfuhr 117 Mill. gegen 218 Mill. im ersten Quartal 1932.

Die Kehrseite

des Zwangsvollstreckungsnotrechtes.

Der Verband der Vereine Creditreform, Leipzig, warnt in einer Eingabe an die Reichsregierung vor einer weiteren Ausdehnung des Zwangsvollstreckungsnotrechtes. Die Vollstreckungsschutzgesetzgebung übersehe allzusehr, daß sie ihre Endziele, Erhaltung möglichst vieler Schuldnerexistenzen und Erhaltung des wirtschaftlichen Lebens in den Notgebieten auf die Dauer mehr beeinträchtige als fördere. Sicherlich erhalte sie eine Zeitlang dem geschützten Grundeigentümer seinen Boden und sein Mobiliar. Sobald aber die Geschützten auf neue Kreditmittel angewiesen seien, würden sie diese nicht erhalten. Die wiederholten Eingriffe in das Vollstreckungsrecht hätten in denen, die als Kreditgeber in Frage kommen, die Befürchtung erregt, daß auch der neue Kredit eines Tages nicht mehr realisierbar sein werde, weil inzwischen ein neuer gesetzgeberischer Eingriff die Vollstreckung unmöglich gemacht haben werde. Dann heißt es in der Eingabe weiter: „Die Zahl der Kreditgewährungsfälle ist im Osten beträchtlich zurückgegangen. Wer an sich als Kreditgeber für die Landwirtschaft oder wer sonst von den Vollstreckungs-Notgesetzen geschützt wird, in Frage kommt, sagt sich: Nachdem so viele Notverordnungen erlassen sind, die den Vollstreckungseingriff des Gläubigers eingeeignet oder ganz unterbunden haben, muß ich befürchten, daß jeder neue Kredit von einem neuen Gesetz vollstreckungslos gemacht wird. Die kreditgebenden Kreise haben die Schutzbedürftigkeit derer, denen die Gesetzgebung zu Hilfe kommen wollte, anerkannt und sich den ihnen vom Gesetzgeber auferlegten Opfern

Ergebnis seiner Verhandlungen mit maßgebenden Stellen mit. Darnach ist ihm sowohl von Reichs- wie auch von Staatsseite zugesagt worden, daß unverzüglich Hilfe geleistet würde. Nur zwei Möglichkeiten würden der Eisenindustrie belassen: entweder freiwillig Siegerländer Eisenerze in ausreichendem Umfange abzunehmen oder aber damit zu rechnen, daß durch Gesetz der Verwendungszwang alsbald eingeführt werde.

nicht entzogen. Will die Reichsregierung für die Wiederankurbelung der Wirtschaft in den bedrängten Gebieten und Berufsgruppen nicht auf die Mitwirkung der Privatwirtschaft verzichten, so wird sie sich alsbald entschließen müssen, die Kreditkalkulation wieder herzustellen und mit Eindeutigkeit zu erklären, daß an eine weitere Ausdehnung der Schutzbestimmungen, an eine Verlängerung der Schutzfristen über den 31. 10. 1933 hinaus unter keinen Umständen zu denken ist. Die Berichte von den Geldmärkten bestätigen, daß das Kreditangebot ansteigt. In Industrie und Handel steigt, gefördert vom Vertrauen zur neuen Regierung, die Geschäftsfähigkeit und damit die Kreditfreudigkeit an. Es wäre ein Fehler, wollte man von der Nutznießung der erhöhten Kreditflüssigkeit gerade jene Kreise ausschließen, die auf neue Kredite am meisten angewiesen sind.“

Wirtschaftliche Rundschau.

Bildung des Präsidialgremiums der Kölner Handelskammer.

WTB. Köln, 10. April. In der heutigen Vollversammlung der Kölner Industrie- und Handelskammer wurden die seit einigen Tagen angekündigten Veränderungen in der Führung der Kammer formell beschlossen. Der Antrag des Präsidiums, der einstimmig angenommen wurde, bestimmt u. a.: Die Kammermitglieder legen geschlossenen ihr Amt mit sofortiger Wirkung nieder. Das Präsidium der Kammer tritt mit dem Präsidium der Börse zu einem Präsidialgremium zusammen. Der Erste Vorsitzende des Gesamtbörsenvorstandes, Freiherr Kurt von Schröder, übernimmt den Vorsitz in dem Präsidialgremium. Die Präsidien von Kammer und Börse werden sachverständige Vertrauensleute der NSDAP auf deren Vorschlag zu beratender Mitwirkung hinzuziehen. Mit der Annahme dieses Antrages durch die nur schwach besuchte Vollversammlung hat die Industrie- und Handelskammer Köln als erste den Schritt zur Gleichschaltung der wirtschaftlichen Vertretungskörperschaften getan.

Starke Gewinnerhöhung in der englischen Messerschmiedewaren-Industrie.

Die englische Messerschmiedewaren-Gesellschaft „Rolls Razor“ erzielte im Geschäftsjahr 1932 einen Gewinn von 34 677 Pfund gegenüber einem Verlust von 520 Pfund im Vorjahr. Die bevorzugten Stammaktien erhalten eine Schlußdividende von 7½% und für das ganze Jahr 15%, die Deferred-Aktien sogar 300% Dividende.

Schlachtviehmarkt.

Elberfelder Schlachtviehmarkt, Elberfeld, 10. April. Auftrieb: Großvieh 878, Ochsen 291, Bullen 111, Kühe 336, Färsen 87, Fresser 43, Kälber 908, Schaaf 12, Schweine 2748. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht Reichsmark: Ochsen: 30-32, 27-29, 22-26; Bullen: 27-29, 23-26; Kühe: 26-28, 22-25, 18-21, 13-17; Färsen: 30-32, 24-29; Fresser: 20-24; Kälber: 40-42, 30-39, 23-29; Schweine: 38-42, 37-39, 34-36; Sauen: 32-35. — Marktverlauf: In allen Gattungen langsam; Ueberstand, sonst geräumt.